

PIERRE BOULEZ SAAL

Musik für das denkende Ohr



2017

WILLKOMMEN	02
ESSAYS	06
KONZERTE	24
TICKETS	80
KALENDER	94



for DAVID FROM FRANK DEC/012

WILKOMMEN ZUR ERÖFFNUNGSSAISON IM PIERRE BOULEZ SAAL

Wenn Sie einen Blick durch die ellipsenförmige Öffnung im Umschlag dieses Heftes werfen, werden Sie dahinter eine Skizze von Frank Gehry entdecken, einem der bedeutendsten Architekten unserer Zeit. Mit dieser Zeichnung, die im Dezember 2012 entstand, schlug die Geburtsstunde eines neuartigen Konzertsaals, der die traditionelle Vorstellung davon, wie ein Konzertsaal auszusehen hat, auf den Kopf stellt. Im Geiste des großen Komponisten, Visionärs und Dirigenten Pierre Boulez wird dieser Saal nicht nur neu und grundlegend anders sein, sondern auch von flexibler und wandelbarer Gestalt – ein Konzertsaal für das 21. Jahrhundert.

Wir möchten Sie in direkte Berührung bringen mit aufregender Musik unterschiedlichster Art, präsentiert von einigen der größten Künstler der Welt. Und wir möchten das in einem intimen Rahmen tun, der es möglich macht, genau hinzuhören – ein Ort, an dem sich zeitgenössische Musik entfalten und ganz unverkrampft neben dem klassisch-romantischen Repertoire und Werken der Klassischen Moderne stehen kann, ein Ort, der Verbindungen schafft zwischen Uraufführungen, Musik aus der arabischen Welt, Jazz, Vorträgen und vielem mehr.

Als schöpferisch denkende Veranstalter sehen wir unsere Mission auch darin, höchste künstlerische Qualität mit größtmöglicher Flexibilität

zu verbinden. Deshalb haben wir gleichzeitig das Boulez Ensemble ins Leben gerufen, eine neue Kammermusikformation, die sich überwiegend aus Mitgliedern des West-Eastern Divan Orchestra, der Staatskapelle Berlin und aus internationalen und Berliner Gastmusikern zusammensetzt. Die Leitidee, die diesem Ensemble sein Profil verleiht, spiegelt sich im Programm unseres Eröffnungskonzerts: klein besetzte Kammermusik mit größeren Ensemble-Werken zu kombinieren, Altbekanntes den Meisterwerken des 20. Jahrhunderts und Auftragswerken von Komponisten der jüngeren Generation gegenüberzustellen. Uns geht es darum, schöpferische Kräfte freizusetzen und sie in den Dienst einer großen musikalischen Tradition zu stellen.

Als sicht- und hörbarer Teil der Barenboim-Said Akademie soll der Pierre Boulez Saal auch ein Ort sein, an dem sich schöpferische und erzieherische Energie, künstlerische Kreation und Ausbildung begegnen. Konzerte und Festivals mit Studierenden und Lehrenden der Akademie werden ebenso Teil des Programmangebots sein wie Konferenzen und akademische Veranstaltungen.

Eine der Idee des Humanismus verpflichtete Ausbildungsstätte und ein Konzertsaal, der dieser Idee künstlerischen Ausdruck verleiht – die Inspiration für dieses Vorhaben verdanken wir der Begegnung mit dem großen palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said. Mit der Gründung des West-Eastern Divan Orchestra vor 16 Jahren in der damaligen europäischen Kulturhauptstadt Weimar wurde eine utopische Idee Wirklichkeit: Menschen und Völker einander näherzubringen, die durch Politik, Gesellschaft und Nationalbewusstsein vonein-

ander getrennt sind, und sie gemeinsam musizieren zu lassen. Was als einmaliges Experiment begann, ist längst zu einem Orchester von internationalem Rang geworden, das die Botschaft des Humanismus klingend in die Welt hinausträgt. Edward Said ist nicht länger unter uns, aber sein Traum von einer musikalischen Akademie der Völkerverständigung für Studenten aus dem

Nahen Osten lebt weiter.

Wir wissen, was es für ihn und für Pierre Boulez bedeutet hätte, diesen Traum wahr werden zu sehen. Frank Gehry als Architekt und Yasuhisa Toyota als Akustikingenieur haben uns einen außergewöhnlichen Konzertsaal geschenkt – im buchstäblichen Sinne, haben doch beide auf ihr Honorar verzichtet, in einer großzügigen Geste, die ganz der Idee

dieses Projektes verpflichtet ist. Eine Gruppe öffentlicher und privater Geldgeber hat die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, um Akademie und Konzertsaal im Herzen Berlins zu errichten. Unser Dank gilt allen, die dies ermöglicht haben.

Pierre Boulez war sein ganzes Leben lang von dem Wunsch getrieben, zu lernen und zu entdecken, voller Neugierde und mit wachen Sinnen. Er glaubte daran, dass die intensive Beschäftigung mit Musik ein erfüllteres Hören zur Folge hat. Er war und bleibt Inspirationsquelle für zahllose Musiker und Komponisten von heute. Uns bleibt die Hoffnung, dass sein Geist in diesem neuen Saal weiterlebt, und dass alles, was Sie als unser Publikum im Pierre Boulez Saal erhören und erfahren, dazu beiträgt, in uns und bei kommenden Generationen die Neugierde und die Sinne wachzuhalten – und den Wunsch, hinzuhören, zu lernen und zu entdecken.

Feiern und erleben Sie mit uns “Musik für das denkende Ohr”.

*Daniel Barenboim und
Ole Bækhoj, der Gründer und der
Intendant des Pierre Boulez Saals*





*„Wir müssen vor allem unsere
Horizonte erweitern, um
neue und unbekannte Welten
einzubeziehen wie auch solche,
an die wir gewöhnt sind.“*

Pierre Boulez

„MUSIK FÜR DAS DENKENDE OHR“ MUSIK FÜR EINEN NEUEN KONZERTSAAL IN BERLINS MITTE

Der Mensch lebt durch seine Sinne. Sie sind Schnittstellen zur Außenwelt, durch sie nimmt er seine Umgebung wahr, durch sie kann er sich in Beziehung zu alledem setzen, mit dem er konfrontiert wird. Die Sinne sind die Basis für einen funktionierenden menschlichen Verstand. Es ist das Zusammenspiel von Verstand und Gefühl, das den Menschen auszeichnet. Zumal im Reich der Kunst: Gerade hier muss sich der Mensch als ganzheitliches Wesen einbringen, mit seinem Denken ebenso wie mit seinem Fühlen.

Für die Musik brauchen wir das Ohr, jenes Sinnesorgan, das Lautgebungen jeglicher Art auffängt, damit sie durch Geist und Herz weiter verarbeitet werden können. „Ich denke, also bin ich“, hat der große französische Philo-

Denken und Fühlen müssen zusammen wirken, um den akustischen Reizen und Informationen Sinn und Bedeutung zu geben.

soph und Mathematiker René Descartes im 17. Jahrhundert geschrieben. Er gab damit einem starken, geradezu allumfassenden Rationalismus Gesicht und Stimme. „Ich fühle, also bin ich“, hat der portugiesische, lange Jahre in den USA lehrende Neurowissenschaftler António Damásio dem entgegnet – als ein engagiertes Plädoyer für das Emotionale, das nicht nur als Gegengewicht wirkt, sondern etwas ganz Eigenes darstellt, eine unverzichtbare Komponente des menschlichen Seins. Beides muss zusammenkommen, ansonsten bliebe Vieles ausgeblendet, im direkten wie im übertragenen Sinne „unerhört“.

Das Ohr sorgt also für die Wahrnehmung, ohne es könnten wir die sinnlichen Schönheiten von Klängen nicht erfahren. Damit sich aber diese Klänge, die zunächst bloße Schallwellen sind, tatsächlich in das verwandeln, was wir Musik nennen, müssen sowohl die Emotionen als auch der Intellekt aktiv werden. Denken und Fühlen geben den akustischen Reizen und Informationen Sinn und Bedeutung. Natürlich bleibt viel Raum für das Individuelle, ganz und gar Subjektive – so unverwechselbar der einzelne Mensch ist, so einmalig ist auch sein Musikerleben, ob nun als Interpret oder als Hörer.

Vielfältige, immer neue und andere Beziehungen und Verknüpfungen zwischen den Klängen herzustellen, ihnen denkend wie fühlend buchstäblich auf den Grund zu gehen, ist eine anspruchsvolle Sache. Leichter wäre es, sich einfach nur passiv der Musik hinzugeben, ihren direkten Eindrücken, die wir mal mehr, mal weniger als „schön“ empfinden. Das „denkende Ohr“ funktioniert anders: Es geht um Sammlung und Konzentration, um



Tiefenschürfungen unter der klanglichen Oberfläche, um die Anstrengung, sich der Musik mit ungeteilter

Der Mensch muss sich ganzheitlich in die und mit der Musik einbringen, mit seinem Denken ebenso wie mit seinem Fühlen.

Aufmerksamkeit zu nähern, um sie in all ihren Dimensionen und Facetten wahrzunehmen und sich gänzlich über

sie bewusst zu werden.

Die „Philosophie des denkenden Ohres“ verbindet Hören und Reflektieren miteinander. Das sinnlich Wahrgenommene mit dem Wissen darüber in einen unmittelbaren Zusammenhang zu bringen, ist Herausforderung wie Chance. Im Pierre Boulez Saal, im Herzen Berlins, soll und wird es möglich werden, fokussiert der Musik zu lauschen, sie in ihrem gesamten inneren Beziehungsreichtum zu erleben, sich ihr voll und ganz auszusetzen, damit sie uns sowohl intellektuell anspricht als auch emotional berührt.

360° SALLE MODULABLE FRANK GEHRYS PIERRE BOULEZ SAAL

Etwas Außergewöhnliches ist in Berlins kultureller Mitte entstanden, in direkter Nachbarschaft zum Auswärtigen Amt, zur Staatsoper Unter den Linden, zum Gendarmenmarkt, zur Humboldt-Universität und zu anderen prominenten Gebäuden und Plätzen. Ein neuer Konzertsaal für Berlin und den Rest der Welt, ein neuer Ort für die Musik, der schon jetzt große Ausstrahlungskraft gewonnen hat und noch weiter gewinnen wird. Ein Raum, in dem ein besonderes architektonisches wie künstlerisches Konzept Gestalt annimmt. Ein Saal von enormer Verwandlungsfähigkeit und Flexibilität, ein „Salle modulable“ im 360-Grad-Winkel wurde hier verwirklicht. Hier sollen Musiker und Hörer sich selbst und der Musik auf neue Art und Weise begegnen. Musik, die einerseits so flüch-

Ein Saal von enormer Wandlungsfähigkeit und Flexibilität, ein „Salle modulable“ im 360-Grad-Winkel

tige und andererseits so tief in Geist und Psyche haftende Kunst, steht unverrückbar im Zentrum, dargeboten und lebendig gemacht von herausragenden Interpreten verschiedenster Generationen, kultureller Prägungen und ästhetischer Präferenzen. Ein essentieller Bestandteil der Idee ist dabei die größtmögliche Nähe und Unmittelbarkeit: Kein Hörer ist mehr als nur wenige Meter von den Musikern entfernt. Das Publikum sieht sie unmittelbar „arbeiten“, mit vollem Einsatz, konzentriert auf das Wesentliche.

So kann der Hörer die Energie, die vom Musizieren ausgeht, direkt spüren und aufnehmen. Der neue Saal ist äußerst flexibel gestaltet und zu handhaben. Die Impulse, die Daniel Barenboim gegeben hat,

Größtmögliche Nähe und Unmittelbarkeit: Kein Hörer ist mehr als nur wenige Meter von den Musikern entfernt – das ist die essentielle Idee.

wurden von Frank Gehry in kongenialer Weise aufgenommen. Gleichsam schwerelos scheinen die beiden so raffiniert gegeneinander verschobenen Rangellipsen zu schweben, mit einer Leichtigkeit, die Staunen macht. Von jedem Punkt des Raumes bekommt man eine andere Sicht auf das Konzertgeschehen, auch den Interpreten eröffnen sich immer neue Perspektiven. Je nachdem, wer dort Musik macht, wie viele Akteure am Werk sind und vor allem was geboten wird, kann der Saal anders eingerichtet

werden. Für das Bekannte ist hier ebenso Platz wie für das Neuzuentdeckende, für ungewohnte Klänge ebenso wie für die bereits vertrauten. Bei alledem entscheidend ist Kommunikation – sicherlich ein Schlüsselwort –, ohne die es weder in der alltäglichen Lebenswelt noch in der Kunst geht, insbesondere in der Musik.

Bis zu 682 Besucher fasst der Saal – damit besitzt er eine Größe und Kapazität, die für Berlin einmalig ist. Ein Solist kann in ihm ebenso auftreten wie ein Kammermusikensemble, sogar für ein mittelgroßes Orchester kann hier Raum geschaffen werden. Die Struktur dieses ästhetisch wie technisch hochmodernen Saales lässt vielerlei Optionen offen, um seine Vorzüge voll und ganz auszuspielen und den ebenso spektakulären wie organisch-funktionalen Bau mit Leben zu füllen. Das Konzept eines „Salle modulable“ ist dabei der entscheidende Gedanke und zugleich Ausdruck einer Idee, die das Verbindende, Zusammenführende in den Mittelpunkt stellt. Inspirierend wirkt dieser neue Saal in jedem Falle – und zwar auf alle, die in und mit ihm arbeiten und die zu ihm kommen.



DER NAMENSGEBER PIERRE BOULEZ

Musik ist seit Jahrhunderten Gegenstand von Reflexion und Kommunikation, von großen Geistern ebenso wie im normalen Alltagsgespräch. Wohl kaum jemand aber hat sich so tief in die Sache selbst versenkt, hat so intensiv immer und immer wieder die Musik befragt, in ihren einzelnen Elementen wie im sprichwörtlich „großen Ganzen“, wie Pierre Boulez. Und es gibt wohl kaum eine Persönlichkeit, die in der Zeit nach 1945 – gewissermaßen ja ein „Nullpunkt“ der Musikgeschichte, wo Vieles neu gedacht und geordnet wurde, wo neue ästhetische Ideen griffen und eine neue Generation von Künstlern auf den Plan trat – so wirkungsvoll und einflussreich, so akzentuiert und überzeugend die Musik und das Nachdenken über sie buchstäblich verkörpert hat.

„Die Musik ist ebenso sehr Wissenschaft wie Kunst.“

Es war Pierre Boulez, der noch einmal eindringlich auf den Doppelcharakter der Musik hingewiesen hat: „Die Musik ist ebenso sehr Wissenschaft wie Kunst.“ Bis zu seinem Tod im Januar 2016 nach einem erfüllten Leben im Alter von 90 Jahren, drückte Pierre Boulez der musikalischen Welt seinen Stempel auf. Zunächst tat er dies durchaus radikal, als Avantgardist im eigentlichen Sinne, später dann kraft seines außergewöhnlichen Wissens und Könnens, das auch von Denjenigen anerkannt wurde, die seine

Ideen und seine Ästhetik nicht unbedingt teilen.

Pierre Boulez hat das Komponieren, Interpretieren und Wahrnehmen von Musik in vielfacher Weise neu gedacht. Er hat neue Klangwelten kreiert, mit Lust an der Sinnlichkeit der Musik wie an den schier unendlichen Kombinationsmöglichkeiten, die das verwendbare musikalische Material zulässt. Das Komponieren war für ihn ein prinzipiell nie abgeschlossener und abschließbarer Prozess, da der Geist immer in Bewegung bleibt, um die Klänge und ihre Beziehungen zueinander neu zu denken und neu zu ordnen. Diese Art des Umgangs mit dem Musikalischen war auch in seiner Eigenschaft als Dirigent spürbar: Klarheit und Struktur herzustellen, war eine grundlegende Intention. In diesem Sinne hat er sich denn auch eher als unbestechlicher, präziser „Organisator“ denn als subjektiver „Gestalter“

„Man sollte das Konzert grundsätzlich als Kommunikationsmittel betrachten, als lebendigen Kontakt zwischen aktiven Personen, seien sie Hörende oder Schaffende.“

begriffen – ohne dabei Freiheit und Flexibilität vermissen zu lassen. Es zeichnete ihn aus, Beides in seine Darstellungen

einfließen zu lassen, sowohl bei bekannten Werken aus dem 19. Jahrhundert und der klassischen Moderne als auch bei avancierten Kompositionen von eigener wie fremder Hand. Er hat „Aufklärung“ betrieben, den Werken, den Musikern wie dem Publikum gegenüber, und stand damit in einer langen französischen Tradition. Nur dann, wenn die Schleier über der Musik gelüftet sind, wenn sich diese Kunst und Wissenschaft in ihrer gesamten Schönheit und Logik offenbart, erschließt sich das Phänomen Musik ganz.

„Man sollte das

Konzert grundsätzlich als Kommunikationsmittel betrachten, als lebendigen Kontakt zwischen aktiven Personen, seien sie Hörende oder Schaffende.“ 1963 hat Pierre Boulez sich so geäußert, zu einer Zeit, als es durchaus üblich war, das kommunikative Band zwischen den am Musikprozess Beteiligten mutwillig zu zerschneiden. Für Boulez kam dies nicht in Frage, er hat – bei allem hohen und höchsten künstlerischen Anspruchsdenken – doch immer Wert darauf gelegt, ein grundlegendes Verstehen zwischen Musikern und Hörern zu ermöglichen. Auch das gehört zu seiner Persönlichkeit, auch das legt es nahe, den neuen Saal in Berlins Mitte gerade nach ihm zu benennen. Und dass dieser bewusst als ein „Salle modulable“ gestaltet worden ist, der so viele Optionen besitzt, Musik in ihm zu machen und zu hören, ist kein Zufall: Pierre Boulez, der sich Zeit seines Lebens mit Räumen für die Musik und Raumstrukturen in der Musik beschäftigte, hätte daran seine Freude gehabt.



DAS GRAVITATIONSZENTRUM DANIEL BARENBOIM

Die Autobiographie von Daniel Barenboim ist nicht von ungefähr mit „Die Musik – mein Leben“ betitelt (in der englischen Version „A Life in

Music“). Man liest darin wie es ist, von der Musik buchstäblich besessen zu sein, wie sie alles in ihren Bann zieht und hochgradig inspirierend

„Große Musik ist das Ergebnis intensiven Zuhörens.“

wirkt. Es ist diese Kompromisslosigkeit, die Begeisterung für die Sache, für die großen, künstlerisch bedeutsamen Werke aus Vergangenheit und Gegenwart, die immer wieder das Denken und das Tun befeuern und immer wieder neue Aktivitäten auslösen. Daniel Barenboim ist ein Künstler mit vielen Talenten. Als Pianist hat er bereits im Kindesalter für Furore gesorgt, ein wenig später dann auch als Dirigent. Er kam dabei mit den prominentesten Musikern in Kontakt, mit den „Altmeistern“ Wilhelm Furtwängler, Otto Klemperer, Leopold Stokowski oder Arthur Rubinsteins ebenso wie mit gleichfalls hochbegabten Generationskollegen wie Zubin Mehta, Plácido Domingo oder Pinchas Zukerman. Und dann gibt es natürlich noch jene Künstler, die ein wenig älter waren, und zu den zweifellos prägenden Gestalten auf

dem Lebensweg von Daniel Barenboim gehörten. Von den enorm vielen Komponisten, Dirigenten, Sängern und Instrumentalisten seien nur zwei genannt: Dietrich Fischer-Dieskau und Pierre Boulez. Beide 1925 geboren, haben sie über viele Jahrzehnte auf jeweils ihre Art und Weise die Entwicklung der europäischen Musik mitbestimmt. Und beide sind auch hier und jetzt, im neuen Konzertsaal, präsent. Pierre Boulez als der Namensgeber – was durchaus programmatisch zu verstehen ist –, und Dietrich Fischer-Dieskau als der imaginäre „Spiritus rector“ eines musikalischen Großprojekts, der Darbietung sämtlicher Lieder von Franz Schubert, die er vor rund zwei Jahrzehnten selbst einmal initiiert hatte. Mit diesen großen Künstlern und Menschen verband Daniel Barenboim eine enge Freundschaft. Oft haben sie miteinander musiziert und diskutiert, es war immer der lebendige Austausch eigenständig denkender und handelnder Individuen, die das unstillbare Interesse an der Musik eint: „Große Musik ist das Ergebnis intensiven Zu-

hörens“, so Daniel Barenboim. Jetzt versammelt Daniel Barenboim wieder Musiker um sich, um sich mit aller Konzentration der Musik zu widmen, um sie neu zu befragen und in höchster Qualität zur Aufführung zu bringen. Dass seine musikalischen Mitstreiter sehr verschiedenen Alters und sehr verschiedener Herkunft sind, ist zwar durchaus erwähnenswert, berührt die Sache aber allenfalls am Rande. Schon immer war die musikalische Welt Daniel Barenboims eine internationale, die Landesgrenzen und Sprachbarrieren nicht kennt. Und erneut sind seine musikalischen Aktivitäten breit gefächert: Als Solo-Pianist tritt er auf,

Solo-Pianist,
Kammermusikpartner,
Liedbegleiter,
Dirigent, Mentor

als Kammermusikpartner und Liedbegleiter bringt er sich ein, ebenso als Ensembleleiter, Orchesterdirigent und Mentor. In all seinen Facetten ist er in dem neuen Saal zu erleben,

der den Namen seines langjährigen Freundes und künstlerischen Weggefährten Pierre Boulez trägt. Musik von Franz Schubert wird er spielen, aber auch Meisterwerke des frühen 20. Jahrhunderts und Zeitgenössisches. Indem er Musiker verschiedenster Art und Generationen an sich zieht, um gemeinsam mit ihnen bekannte wie unbekannte, klassische wie neue Kompositionen zu erarbeiten und zu präsentieren, ist er das Gravitationszentrum der Barenboim-Said Akademie und des Pierre Boulez Saals.



„ENSEMBLE FLEXIBLE“: DAS BOULEZ ENSEMBLE

Es ist spannend, einen neuen Raum mit Leben zu füllen. Daniel Barenboim hat dazu einen Klangkörper gegründet, der im Pierre Boulez Saal seine künstlerische Heimat finden soll – das „Boulez Ensemble“. Saal und Ensemble erweisen dem großen Komponisten, Dirigenten, Gestalter, Ideen- und Impulsgeber der Musik die Referenz – und das ist Ehre und Verpflichtung gleichermaßen. Ganz wie der Saal selbst ist auch das Ensemble flexibel angelegt: ohne personelle und programmatische Begrenzungen, dafür aber mit einem ausgeprägten Sinn für Offenheit im musikalischen Denken und Handeln. Alles das, was der neue Raum prinzipiell ermöglicht, soll auch dem Boulez Ensemble möglich sein. Musikerinnen und Musiker aus der Staatskapelle Berlin, dem West-Eastern Divan

Orchestra, Professoren der Barenboim-Said Akademie sowie Gastkünstler — Instrumentalisten wie Sänger — kommen zusammen, um gemeinsam zu musizieren. Hohe Flexibilität verbindet sich dabei mit einem sensiblen Gespür für das Individuelle eines jeden musikalischen Parts.

Ganz wie der Saal selbst ist auch das Ensemble flexibel angelegt: ohne personelle und programmatische Begrenzungen, dafür aber mit einem ausgeprägten Sinn für Offenheit im musikalischen Denken und Handeln.

Das „Konzept“ des Boulez Ensembles liegt in der Programmgestaltung: In jedem Konzert haben drei geschichtliche Bereiche ihren Platz: Musik aus dem klassisch-romantischen Repertoire, Werke aus der Klassischen Moderne

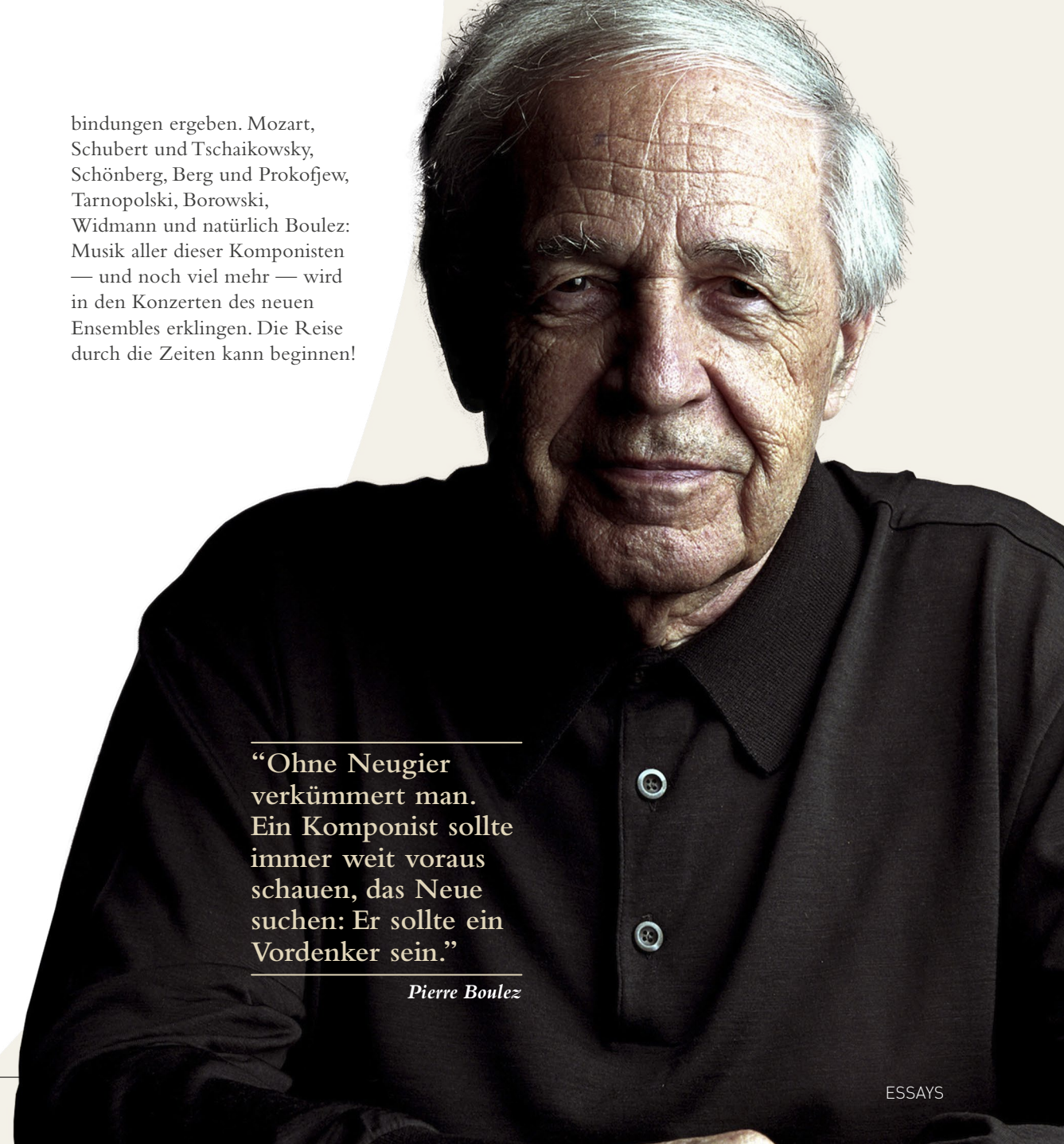
So wie der Geist des Namensgebers Pierre Boulez imaginär über dem Saal schwebt, so wird er auch für das Boulez Ensemble das Leitbild sein.

des 20. Jahrhunderts sowie zeitgenössische Kompositionen, vom Solostück bis hin zu größer besetzten Ensembleskompositionen. Das Ergebnis ist ein spannungsvolles Aufeinandertreffen, aber auch ein wechselseitiges Beleuchten des Einen durch das Andere. So wie der Geist des Namensgebers Pierre Boulez imaginär über dem Saal schwebt, so wird er auch für das Boulez Ensemble ein Leitbild sein. Die Tradition zu ehren und aus dem sich wandelnden Blickwinkel der Gegenwart immer wieder aufs Neue zu befragen, ist dabei ebenso wichtig wie die Gegenwart selbst in den Blick zu nehmen. Wege vom Alten zum Neuen werden aufgezeigt, wodurch sich immer wieder überraschende Querver-

bindungen ergeben. Mozart, Schubert und Tschaikowsky, Schönberg, Berg und Prokofjew, Tarnopolski, Borowski, Widmann und natürlich Boulez: Musik aller dieser Komponisten — und noch viel mehr — wird in den Konzerten des neuen Ensembles erklingen. Die Reise durch die Zeiten kann beginnen!

“Ohne Neugier verkümmert man. Ein Komponist sollte immer weit voraus schauen, das Neue suchen: Er sollte ein Vordenker sein.”

Pierre Boulez



600 LIEDER UND MEHR MUSIK VON FRANZ SCHUBERT

Franz Schubert einen „Jahrhundertkomponisten“ zu nennen, greift kaum zu kurz. In der Musikgeschichte steht er auf einsamem Posten, zwischen Klassik und Romantik. An beiden Stilen hat er mitgewirkt und sich dabei doch seinen sehr eigenen Weg gebahnt. Schubert war ein durch und durch individueller Geist, gewissermaßen auch ein Sonderling und Außenseiter. Viele seiner Werke fanden zu Lebzeiten nicht an die Öffentlichkeit oder blieben unverstanden. Seinen Zeitgenossen galt er als herausragender Liederkomponist, nicht aber als Sinfoniker und erst recht nicht als wichtiger Opernkomponist. Und auch die Klavier- und Kammermusik brachte man seinerzeit kaum mit dem Namen Schubert in Verbindung, obwohl er doch gerade hier besonders ambitioniert zu Werke ging. Es ist hellsichtigen Kompo-

**... ein
hochorigineller,
gleichsam genialer
Kopf, begabt
mit einer schier
unerschöpflichen
Energie**

nistenkollegen wie Robert Schumann oder Johannes Brahms zu verdanken, dass sich die Einstellung zu Schubert und dessen Musik entscheidend geändert hat. Aus dem bisweilen herablassenden oder gönnerhaften Ton entwickelte sich echte Wertschätzung. Nach und nach erkannte man, welch ein hochorigineller, gleichsam genialer Kopf Schubert doch war, begabt mit einer schier unerschöpflichen kreativen Energie. Experimentierfreudig war er zweifellos, neugierig ohnehin: Anders sind seine permanenten Versuche, den traditionellen Formen neue Facetten zu verleihen oder sie gänzlich mit neuen Inhalten zu füllen, nicht zu deuten. Nahezu alles fand sein Interesse, fast alle musikalischen Genres vom Solostück bis zu opulenten Orchester- und Bühnenwerken, vokaler wie instrumentaler, weltlicher

wie geistlicher Natur. Auf diese Weise ging Schubert weit über das klavierbegleitete Lied, für das er zunächst bekannt und gerühmt war, hinaus – als ein wahrer „Universalist“ der Musik hat er die europäische Kultur unschätzbar bereichert. Wenn man in ihm trotzdem, noch vor allem anderen, den Liedmeister sieht, so ist das auch nicht falsch. Mit seinen mehr als 600 Kompositionen ist er der „Vater“ des klavierbegleiteten Kunstlieds und hat dabei unglaubliche Horizonte erschlossen. Die Spannweite der Texte, die er vertonte, ist höchst erstaunlich, ebenso sein Gespür, für jeden Dichter, im Grunde sogar für jedes einzel-

**Als ein wahrer
„Universalist“ der
Musik hat Schubert
die europäische
Kultur unschätz-
bar bereichert**

ne Lied, den eigenen Ton zu finden. Der große Liedsänger Dietrich Fischer-Dieskau hat sich dem Kosmos der Schubert-Lieder wie kein anderer vor ihm gewidmet, als nim-

mermüder Interpret, aber auch schriftstellerisch sowie als Initiator einer Konzertreihe 1996/97 in Köln, die nichts weniger als eine Gesamtauführung des Liedschaffens Schuberts umfasste. Die in dieser Spielzeit beginnende systematische Darbietung sämtlicher Liedkompositionen aus der Feder des Wiener Klassikers (oder Romantikers, je nachdem, wie man es sehen will) ist auch eine Erinnerung an den verehrten „DFD“. Sie soll bewusst als Hommage verstanden werden, die uns

Schuberts Liedkunst ebenso vergegenwärtigt wie die Kunst des Singens und Begleitens. Obgleich außer Frage steht, dass gerade das Lied für das künstlerische Selbstverständnis und die Ausstrahlungskraft Schuberts zentral gewesen ist, so sind seine Leistungen als Komponist von Instrumentalmusik doch absolut ebenbürtig. Ob seine Klaviersonaten, seine vielgestaltigen kammermusikalischen Werke oder auch seine Sinfonien – Schubert zeigt sich in ihnen als hochgradig inspirierter Schöpfer von Klängen,

die den „erfüllten Augenblick“ und den „magischen Moment“ ebenso kennen wie ein auf größere musikalische Prozesse gerichtetes Denken. Das alles kann und soll das Publikum in Gestalt mehrerer Werkzyklen erfahren, die für den Pierre Boulez Saal entwickelt wurden und die Einblicke in das immer wieder staunenswerte Oeuvre des „Jahrhundertkomponisten“ Franz Schubert geben, eines Komponisten, der dem klassischen Stil nach und nach entwuchs und zum Wegbereiter des Neuen wurde.



EIN MULTITALENT IM PIERRE BOULEZ SAAL JÖRG WIDMANN

„In den Anfängen dieses Saals mit dabei zu sein und ihm Leben einzuhauchen, finde ich sehr aufregend.“ Das sagte Jörg Widmann im Juni 2016 am Rande eines Sinfoniekonzerts der Staatskapelle Berlin, in dem sein Orchesterstück „Con brio“ auf dem Programm stand. Hochkonzentriert hat er die Proben in der Philharmonie verfolgt, ebenso engagiert spricht er jetzt über seine Aktivitäten im Pierre Boulez Saal. In der Eröffnungsspielzeit wird er einer der prägenden Künstler sein. Gleich in vier Funktionen ist er aktiv: als Klarinetrist, Ensembleleiter, Komponist und „Lecturer“, der dem Publikum jene sprichwörtlich „schönen Stellen“ nahebringen wird, die jeder Hörer kennt und liebt. Am Klavier gegenwärtig er ausgewählte Passagen und schreckt dabei auch vor Dissonanzen nicht zurück, die aus seiner Sicht nicht nur interessant und faszinierend, sondern häufig regelrecht „schön“ sind. Auf die Frage, welche Rolle Pierre Boulez für ihn persönlich spielt, antwortet Jörg Widmann: „Es ist eine Tatsache, dass mein musikalisches Leben anders verlaufen wäre ohne die erste und – was ein großes Glück war – viele weitere Begegnungen mit ihm später. Mein Leben wäre anders verlaufen, weil es mein allererstes, im positiven Sinne schockartiges Neue-Musik-Erlebnis war.“ Entgegen seines Rufes war

Boulez überhaupt nicht trocken und dogmatisch, vielmehr sehr aufgeschlossen und außerordentlich kommunikativ. Er besaß die Fähigkeit, auch komplexe Zusammenhänge auf einfache Sätze herunterzubrechen — und war dabei doch immer auf der Suche nach neuen Ideen und Klängen. Als Komponist wie als Interpret habe er unglaublich viel von Boulez gelernt, so Jörg Widmann. Sein Tod im Januar 2016 bedeutet einen großen persönlichen Verlust: „Ich spüre als Mensch, dass er fehlt. Und wenn er in gewisser Weise dadurch weiterleben kann, dass dieser Saal nun seinen Namen trägt und wir in die Zukunft gehen und dort etwas gestalten, so ist das aus meiner Sicht nur ein Bruchteil dessen, was ich jetzt von dem zurückgeben kann, was ich von ihm bekommen habe.“ Mit eigenen wie mit fremden Werken wird Jörg Widmann in dieser ersten Saison im Pierre

„Es ist eine Tatsache, dass mein musikalisches Leben anders verlaufen wäre ohne die erste und – was ein großes Glück war – viele weitere Begegnungen mit Pierre Boulez. Mein Leben wäre anders verlaufen, weil es mein allererstes, im positiven Sinne schockartiges Neue-Musik-Erlebnis war.“

Boulez Saal zu erleben sein. Mozart, Schubert, Weber und Bartók sind unter den Komponisten, vertreten mit Werken, die vom Duo bis zu größten kammermusikalischen Besetzungen reichen.

Er selbst ist mit seiner Fantasie für Klarinette solo zu hören, außerdem mit seinem Oktett in der Schubert-Formation sowie mit einer Ensemble-Uraufführung, die Daniel Barenboim dirigieren wird. Und

Klarinetrist, Ensembleleiter, Komponist und „Lecturer“

ein besonderes „Event“ verspricht die Klarinettennacht zu werden, bei der Jörg Widmann zusammen mit dem aus Syrien stammenden Kinan Azmeh und anderen Musikern den Saal zum spektakulären Klangraum für „sein“ Instrument werden lässt. Die zwei Künstler, die von verschiedenen Sphären aus die unendliche Welt der Musik erkunden, haben dabei gemeinsam das Programm erstellt: Westliche und arabische Klänge treffen aufeinander, im Sinne eines lebendigen Dialogs. Das Multitalent Jörg Widmann ist also multivalent im Einsatz und dabei immer im Dienste der Musik. „Es gibt ja diesen schönen, Gustav Mahler zugeschriebenen Satz: „Tradition ist

nicht die Anbetung der Asche, sondern das Weitertragen des Feuers.“ Und das, finde ich, ist die Möglichkeit mit diesem Saal. Ich freue mich jedenfalls sehr auf die unterschiedlichen musikalischen Begegnungen, und darauf, neue Dinge für diesen neuen Saal auszuprobieren. Ich bin überzeugt, sobald ich ihn einmal betreten habe, wird wieder etwas losgehen. Mein Gefühl ist, dass ich nicht zum letzten Mal für diesen Ort komponieren werde. Weil es oft die Orte sind, die neue Stücke und neue Klangkombinationen erst ermöglichen. So war es immer und so ist es auch meine Hoffnung für diesen neuen Saal.“

Jörg Widmann ist Inhaber des Edward-Said-Lehrstuhls und Professor für Komposition der Barenboim-Said Akademie gGmbH. Der Lehrstuhl wird finanziert von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.



BILDUNG & KREATIVES SCHAFFEN

DIE BARENBOIM-SAID AKADEMIE IM PIERRE BOULEZ SAAL

Man braucht nur wenige Schritte, um von den Räumen der Barenboim-Said Akademie in den Pierre Boulez Saal zu gelangen. Die erst vor Kurzem in Betrieb genommene Ausbildungsstätte für junge Musikerinnen und Musiker ist somit direkt mit einem Ort verbunden, der gerade für Kammerformationen optimale Bedingungen zum Musizieren bietet. Der Pierre Boulez Saal bietet den Studierenden ein Podium, um im Musikleben der Stadt in Erscheinung zu treten und erste Schritte in die Öffentlichkeit zu machen. Die Akademisten sollen wissen, dass ihnen hier Raum

Im Pierre Boulez Saal, dem öffentlichen Gesicht der Barenboim-Said Akademie, treffen Bildung und kreatives Schaffen aufeinander.

zur Entfaltung gegeben wird, um ihr immer weiter wachsendes Können unter Beweis zu stellen. Im Pierre Boulez Saal, dem öffentlichen Gesicht der Barenboim-Said Akademie, treffen Bildung und kreatives Schaffen aufeinander. Es ist eine einmalige Verbindung von Humanismus und Bildung mit Entdeckergeist und Ausdruckswillen. Dass hierfür angemessene und neu zu denkende Formate sinnvoll und notwendig sind, versteht sich fast von selbst. Das „klassische“ Konzert wird wohl eher die Ausnahme als die Regel bilden, stattdessen wird Flexibilität gepflegt. Es werden nicht immer ganze, zumal größer dimensionierte Werke gespielt werden. Vielleicht genügt ja bereits ein Satz daraus, um sich einen Eindruck von der

Eine einmalige Verbindung von Humanismus und Bildung mit Entdeckergeist und Ausdruckswillen

Musik wie von den Interpreten zu machen? Vielleicht helfen ein paar Worte, um dem Stück und den Musizierenden näher zu kommen? Vielleicht kann auch das gemeinsame Spiel von Lehrern und Schülern besondere Energien freisetzen? Alles das kann zunächst sukzessive ausgetestet werden und dann, wenn es sich denn bewährt hat, gedanklich weiterverfolgt und mit Lust am Kreativen praktisch weiterentwickelt werden. Einiges hat schon konkrete Gestalt angenommen: Zum Einen die „Lunch Concerts“, die an mehreren Terminen der

Saison zur Mittagszeit Gelegenheit bieten, Programme von ca. einer Dreiviertelstunde Länge zu erleben, wobei die Werke und die Mitwirkenden immer erst kurzfristig bekannt gemacht werden. Zum Anderen wird es die Möglichkeit geben, Nachmittagskonzerte („Afternoon Concerts“) zu besuchen, auch sie eher mit spontanen Ankündigungen, wer da gleich auf das Podium treten und was genau geboten wird. Unter dem Titel „Faculty Concerts“ werden Abende kreiert, bei denen Professoren gemeinsam mit ihren Studenten auftreten. Vor der Sommerpause schließlich wird es ein „End of Season Concert“ geben, bei dem noch einmal Vieles von dem zusammenkommt, was im Laufe der vergangenen Monate erarbeitet

wurde und was Lehrern wie Schülern wichtig gewesen ist. Ein gewisser Überraschungseffekt ist bei alledem geplant und wichtig. Über die Jahre hinweg kann das Publikum die individuelle Entwicklung der verschiedenen musikalischen Begabungen und der jungen Künstler miterleben. Vielleicht werden sie also die Musikerinnen und Musiker „von nebenan“, aus der unmittelbar benachbarten Barenboim-Said Akademie, die den Pierre Boulez Saal auf ihre spezielle Art und Weise mit Leben füllen werden, die neben den prominenten Künstlern dem neuen Kulturort im Herzen Berlins ihre Prägung geben. Dass daraus eine Tradition entsteht, ist das erklärte Ziel. Denn das Gute liegt bekanntlich so nah.



A photograph of a modern staircase with a light-colored wooden wall and a white metal railing. The railing consists of a series of horizontal bars connected by vertical posts. The wall is made of large, light-colored wooden panels. The staircase is curved, and the railing follows the curve. The lighting is soft and even.

**„Der Pierre Boulez
Saal wird seine eigene
Persönlichkeit haben. Eine
Heimat für zeitgenössische
Musik, aber auch eine
Heimat für Kammermusik
aus allen Jahrhunderten.
Und er wird – so hoffe ich
– Heimat sein für arabische
und persische Musik. Und
ebenso für Jazz-Abende.“**

Daniel Barenboim

KONZERTE

DIE ERÖFFNUNGSWOCHE

Der Pierre Boulez Saal öffnet seine Pforten – Gelegenheit, diesen neuen Ort im Herzen Berlins kennenzulernen. Nach und nach wird er alle seine Möglichkeiten sowie seine Persönlichkeit offenbaren. Die Eröffnungswoche bildet hierzu das Entrée.

Mozart, Tschaikowsky, Prokofjew, Berg: Namen von Komponisten aus Klassik, Romantik und Klassischer Moderne, die für sich stehen. Dazu Schubert, dessen Oeuvre in dieser ersten Saison besonders intensiv beleuchtet wird. Jörg Widmann, einer der originellsten musikalischen Köpfe derzeit, ist mit einer Uraufführung vertreten. Und was wäre die Eröffnung des Pierre Boulez Saals ohne Musik des Namensgebers,

der so inspirierend auf Viele und Vieles eingewirkt hat. Programmatisch steht sein Stück „Initiale“ am Beginn – ein Auftakt nach Maß. Mit John McLaughlin kommt ein ganz Großer des Jazz. Darüber hinaus wird Jörg Widmann in einem Vortrag mit Klangbeispielen am Klavier dem Publikum besondere Musik-Momente in Gestalt von faszinierenden „schönen Stellen“ nahebringen. Exzellente Musikerinnen und Musiker wie Lisa Batiashvili, Anna Prohaska, Christian Gerhaher, Radu Lupu, das neu gegründete Boulez Ensemble sowie selbstverständlich Daniel Barenboim lassen besondere Hörerlebnisse und höchste künstlerische Qualität erwarten.

ERÖFFNUNGSKONZERTE BOULEZ ENSEMBLE & DANIEL BARENBOIM

Sa 04. März 2017 | 18:00 Uhr

So 05. März 2017 | 11:00 Uhr

Boulez Ensemble

Daniel Barenboim Klavier*

& Musikalische Leitung

Michael Barenboim Violine

Karim Said Klavier

Anna Prohaska Sopran

Jörg Widmann Klarinette

Pierre Boulez

Initiale

Franz Schubert

Der Hirt auf dem Felsen D 965 für
Sopran, Klarinette und Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierquartett Es-Dur KV 493*

Alban Berg

Kammerkonzert für Klavier und
Geige mit 13 Bläsern

Jörg Widmann

Fantasie für Klarinette solo

Pierre Boulez

sur Incises

Ein großer Bogen wird geschlagen:
vom 18. ins 21. Jahrhundert, von der
Wiener Klassik bis zur zeitgenössischen
Avantgarde. Das Eröffnungskonzert ist
Richtschnur und zugleich Paradigma für den
neuen Saal: flexibel in den Besetzungen, mit
einer enormen stilistischen Bandbreite, von
Mozart bis Widmann. Und am Beginn wie am
Ende erklingt Musik von Pierre Boulez, gespielt
von dem Ensemble, das seinen Namen trägt.



PREISE

95€ | 65€ | 45€ | 15€



JÖRG WIDMANN

LECTURE

Mo 06. März 2017 | 19:30 Uhr

Jörg Widmann

Vortrag mit musikalischen Beispielen am Klavier

Schöne Stellen

Über Musik-Momente der Vergangenheit und Gegenwart

Der einflussreiche Musikphilosoph Theodor W. Adorno hat 1965 in einem Aufsatz die Faszination von „schönen Stellen“ in der Musik eindringlich zur Sprache gebracht. Der Komponist und Klarinetrist Jörg Widmann knüpft daran an. In seinem Vortrag, den er mit Klangbeispielen am Klavier musikalisch illustrieren wird, geht es um den „Urstoff“ der Musik, um ihr Wesen und ihre Essenz.

 PREISE
10€ | 8€



DANIEL BARENBOIM & RADU LUPU

SCHUBERT

Mi 08. März 2017 | 19:30 Uhr

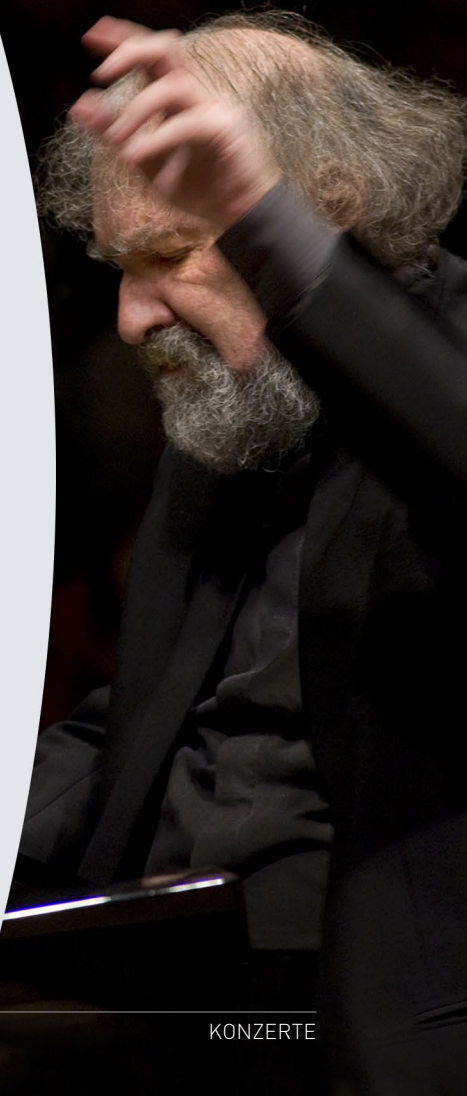
Daniel Barenboim Klavier
Radu Lupu Klavier

Franz Schubert

Sonate B-Dur D 617 für Klavier zu vier Händen
Fantasie f-moll D 940 für Klavier zu vier Händen
Divertissement sur des motifs originaux français
e-moll D 823 für Klavier zu vier Händen

Es war Franz Schubert, der das Komponieren für Klavier zu vier Händen auf eine zuvor noch nicht gekannte künstlerische Höhe geführt hat. Drei seiner hochoriginellen Werke, die sich durch einen immens großen Ausdrucks- wie Substanzreichtum auszeichnen, erklingen unter den Händen zweier der bedeutendsten Pianisten, die in den vergangenen Jahrzehnten enorm viel für die Anerkennung und das Verständnis von Schuberts Klaviermusik getan haben.

 PREISE
95€ | 65€ | 45€ | 15€



BOULEZ ENSEMBLE & LISA BATIASHVILI

TSCHAIKOWSKY,
PROKOFJEW,
TARNOPOLSKI

Do 09. März 2017 | 19:30 Uhr

Boulez Ensemble

Sergej Prokofjew

Quintett g-moll op. 39 für Oboe, Klarinette, Violine, Viola und Kontrabass

Vladimir Tarnopolski

Uraufführung (Auftragswerk der Daniel Barenboim Stiftung)

Peter Iljitsch Tschaikowsky

Streichsextett d-moll op. 70
«Souvenir de Florence»

Russische Kammermusik aus dem

19., 20. und 21. Jahrhundert: Der expressive Romantiker Tschaikowsky trifft auf den exzentrischen dynamischen Modernisten Prokofjew sowie auf Vladimir Tarnopolski, der bereits zu spätsowjetischen Zeiten mit seinen avancierten Werken für

Aufmerksamkeit gesorgt hat und heute als einer der wichtigsten zeitgenössischen Komponisten gilt. Ein vielschichtig-spannungsreicher Abend mit dem Boulez Ensemble.



PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



CHRISTIAN GERHAHER & DANIEL BARENBOIM

SCHUBERT LIEDER

Fr 10. März 2017 | 19:30 Uhr

So 12. März 2017 | 11:00 Uhr

Christian Gerhaher Bariton

Daniel Barenboim Klavier

Franz Schubert

Winterreise
Liederzyklus nach Gedichten
von Wilhelm Müller D 911

Der wohl berühmteste Liedzyklus der Musikgeschichte: 24 Lieder, in denen Schubert einen ganzen Kosmos von Gedanken und Gefühlen zum Klingen brachte. Vom einleitenden „Gute Nacht“ bis zum finalen „Leiermann“ wird der Hörer in eine Welt hineingezogen, die abgrundtiefe Trauer und berührende Klagen ebenso kennt wie schmerzhaft schöne Erinnerungen und aufkeimende Hoffnung. Zwei herausragende Interpreten lassen ein besonders intensives Kunsterlebnis erwarten.

Dieses Konzert ist Teil des Schubert-Liederzyklus.



PREISE
85€ | 55€ | 35€ | 15€





JOHN MCLAUGHLIN & THE 4TH DIMENSION JAZZ

Sa 11. März 2017 | 19:00 Uhr

John McLaughlin Gitarre
Gary Husband Keyboards & Percussion
Etienne Mbappe Bass
Ranjit Barot Drums
Gastkünstler: Kinan Azmeh Klarinette

Der britische Gitarrist und Komponist John McLaughlin bringt gemeinsam mit seinen musikalischen Mitstreitern Jazzklänge in den Pierre Boulez Saal. Seine Musik scheint keine stilistischen Grenzen und Zwänge zu kennen, sie ist offen für viele Einflüsse. Als Gastkünstler wird an diesem Abend der syrische Klarinettist Kinan Azmeh an seiner Seite sein.



PREISE
65€ | 40€ | 25€ | 15€

BOULEZ ENSEMBLE & DANIEL BARENBOIM MOZART, WIDMANN

Mo 13. März 2017 | 19:30 Uhr

Boulez Ensemble
Daniel Barenboim Musikalische Leitung

Jörg Widmann
Uraufführung (Auftragswerk der
Daniel Barenboim Stiftung)

Wolfgang Amadeus Mozart
Serenade B-Dur KV 361 «Gran Partita»

Nicht weniger als ein Dutzend Bläser und einen Kontrabass hat Mozart für seine klanglich opulente wie ungewöhnlich umfangreiche Serenade aus den frühen 1780er Jahren vorgesehen, die später mit „Gran Partita“ betitelt wurde. Inspiriert von Mozarts Meisterwerk wird Jörg Widmann ein Werk für das Boulez Ensemble komponieren.



PREISE
75€ | 45€ | 30€ | 15€



BOULEZ ENSEMBLE & FRANÇOIS-XAVIER ROTH

MOZART,
SCHÖNBERG,
BOULEZ

Fr 17. März 2017 | 19:30 Uhr

Boulez Ensemble
François-Xavier Roth Musikalische Leitung
Donatienne Michel-Dansac Alt

Wolfgang Amadeus Mozart
Quartett F-Dur KV 370 / 368b
für Oboe und Streichtrio

Pierre Boulez
Le Marteau sans Maître

Arnold Schönberg
Kammersinfonie für 15 Solo-Instrumente op. 9

Mit seiner ersten Kammersinfonie von 1909 schrieb Arnold Schönberg ebenso Musikgeschichte wie Pierre Boulez mit seinem 1955 uraufgeführten „Le Marteau sans Maître“. Visionär wirkten beide Kompositionen, die so prägnant die Zukunft der Musik heraufbeschworen. Die „Ouverture“ zu diesen beiden Ausnahmewerken bildet das einzige Oboenquartett Mozarts, der neben vielem Anderen auch ein experimentierfreudiger Kammermusiker war.



PREISE
65€ | 40€ | 25€ | 15€





DANIEL BARENBOIM SCHUBERT KLAVIERSONATEN

Daniel Barenboim Klavier

Überaus ambitioniert widmete sich Franz Schubert der Klaviersonate. Rund zwei Dutzend Werke hat er in Angriff genommen und immerhin elf in Form von zu-meist groß dimensionierten und künstlerisch hochwertigen Kompositionen davon vollendet. Von 1815 bis zu seinem Todesjahr 1828 beschäftigte sich Schubert kontinuierlich mit dieser musikalischen Gattung, geschult an Beethoven, seinem berühmten Zeitgenossen, aber immer auch wieder ausweichend und nach neuen gestalterischen Lösungen suchend. Schubert fand in seinen Klaviersonaten einen sehr eigenen Ton, unverwechselbar in Gestus und Klang, mit „himmlischen Längen“ ebenso wie mit pointierten melodischen, harmonischen und rhythmischen Momenten. An vier Abenden bringt Daniel Barenboim seinem Publikum diese wahrhaft außergewöhnliche Werksammlung der klassisch-romantischen Klavierliteratur nahe.

SCHUBERT KLAVIERSONATEN I

Sa 18. März 2017 | 19:00 Uhr

So 19. März 2017 | 16:00 Uhr

Franz Schubert

Sonate a-moll D 537
Sonate A-Dur D 664
Sonate A-Dur D 959



PREISE

75€ | 45€ | 30€ | 15€

SCHUBERT KLAVIERSONATEN II

Mi 22. März 2017 | 19:30

Do 23. März 2017 | 19:30

Franz Schubert

Sonate H-Dur D 575
Sonate G-Dur D 894 «Fantasie-Sonate»
Sonate c-moll D 958



PREISE

75€ | 45€ | 30€ | 15€

SCHUBERT KLAVIERSONATEN III

So 26. März 2017 | 16:00 Uhr

Mo 27. März 2017 | 19:30 Uhr

Franz Schubert

Sonate Es-Dur D 568
Sonate a-moll D 784
Sonate D-Dur D 850 «Gasteiner Sonate»



PREISE

75€ | 45€ | 30€ | 15€

SCHUBERT KLAVIERSONATEN IV

Do 30. März 2017 | 19:30 Uhr

Fr 31. März 2017 | 19:30 Uhr

Franz Schubert

Sonate a-moll D 845
Sonate B-Dur D 960



PREISE

75€ | 45€ | 30€ | 15€



PINCHAS ZUKERMAN & YEFIM BRONFMAN

MOZART, SCHUBERT,
BEETHOVEN

Mo 20. März 2017 | 19:30 Uhr

Pinchas Zukerman Violine
Yefim Bronfman Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate C-Dur KV 296 für Violine und Klavier

Franz Schubert
Sonate A-Dur D 574 für Violine und Klavier

Ludwig van Beethoven
Sonate F-Dur op. 24 für Violine und
Klavier «Frühlingssonate»

Die Kombination von Violine und Klavier schien Mozart, Beethoven und Schubert gleichermaßen am Herzen zu liegen. Jeder von ihnen hat eine ganze Reihe von Werken für diese Besetzung geschrieben, sehr unterschiedlichen Ausdrucks und Charakters. Drei Sonaten erklingen, jeweils aus der Jugend- und frühen Reifezeit der Komponisten, zur Aufführung gebracht von dem eingespielten Duo Pinchas Zukerman/Yefim Bronfman.

 PREISE
65€ | 40€ | 25€ | 15€

TRIO HEWAR

DIALOGE

Fr 24. März 2017 | 19:30 Uhr

Trio Hewar
Kinan Azmeh Klarinette
Dima Orsho Gesang
Issam Rafea Oud

Gastkünstler: Jasser Haj-Youssef
Violine/Viola d'Amour

„Hewar“ bedeutet Dialog im Arabischen. Und dieser Dialog ist entscheidend für das Trio um den syrischen Klarinetten Kinan Azmeh. Zusammen mit dem Gastkünstler Jasser Haj-Youssef verbinden sie traditionelle arabische Musik mit eigens kreierten zeitgenössischen Klängen. Das spontan Erfundene, Improvisierte spielt dabei ebenso eine Rolle wie das bereits fertig Komponierte.

 PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€



EMMANUEL PAHUD & DENIS KOZHUKHIN

BACH, SCHUBERT, BOULEZ, PROKOFJEW

So 26. März 2017 | 11:00

Emmanuel Pahud Flöte
Denis Kozhukhin Klavier

Johann Sebastian Bach
Partita a-moll BWV 1013 für Flöte solo

Johann Sebastian Bach
Präludium und Fuge es-moll BWV 853
(Das wohltemperierte Klavier, Band I)

Franz Schubert
Introduktion und Variationen über «Trockne
Blumen» e-moll D 802 für Flöte und Klavier

Pierre Boulez
Sonatine für Flöte und Klavier

Sergej Prokofjew
Sonate D-Dur op. 94 für Flöte und Klavier

Von Johann Sebastian Bach leitet sich Vieles her, fast alles in der späteren Musik ist schon bei ihm zu finden. Zahlreiche Komponisten berufen sich auf ihn und gehören zu seinen Bewunderern. Viele der Romantiker waren seiner Kunst ebenso verfallen wie die nachmaligen „Klassiker der Moderne“, selbst viele der erklärten Avantgardisten. Dass es bei ihnen immer wieder Verweise auf Bach gibt, ist in diesem Konzert eindrücklich zu erfahren.

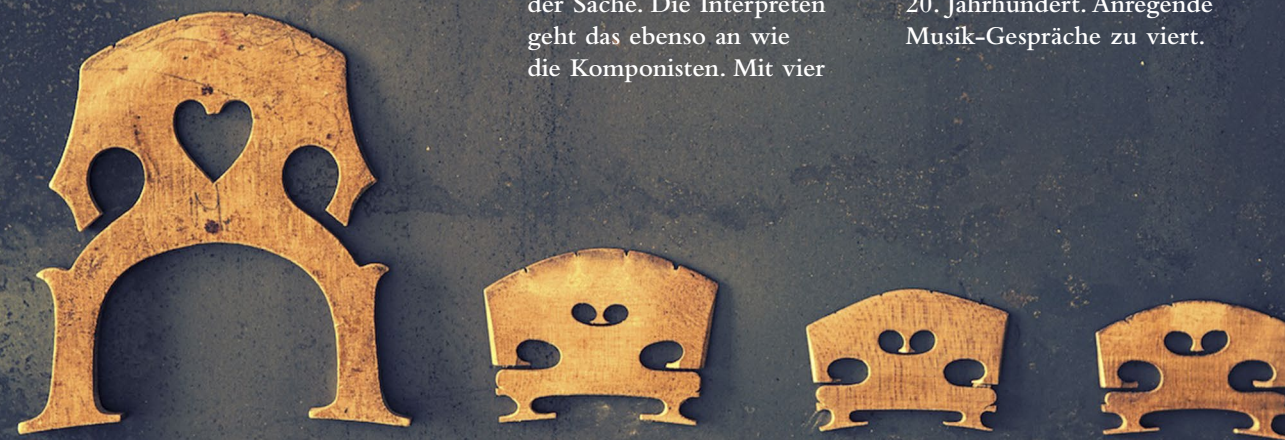
 PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



MUSIK- GESPRÄCHE ZU VIER: DAS QUARTETT- FESTIVAL

Aufeinander zu hören, sich untereinander abzustimmen, gemeinsam zu atmen und zu interagieren, damit etwas Schönes und Wertvolles entsteht, sind unverzichtbare Tugenden, auch und gerade für das Musizieren. Insbesondere die Kammermusik lebt von einem lebendigen Austausch zwischen den Beteiligten. Jeder leistet seinen individuellen Beitrag und muss zugleich den jeweils Anderen im Blick und im Ohr haben. Das Musterbeispiel dafür ist das Streichquartett. Goethes berühmtes Diktum, dass man „vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten“ hört, trifft dabei den Kern der Sache. Die Interpreten geht das ebenso an wie die Komponisten. Mit vier

klanglich homogenen Instrumenten und vier Stimmen zu arbeiten, sie in sinnfälliger Weise miteinander zu verflechten, so dass letztlich ein stimmiges Ganzes entsteht, war und ist eine Herausforderung. Die Wiener Klassiker haben sie gemeistert, in ihrer Nachfolge dann auch viele Protagonisten der Kammermusik aus Romantik und Moderne. Werke unterschiedlichster musikalischer Handschriften werden bei unserem Quartett-Festival im April präsent sein: von Haydn, Beethoven, Schubert und Smetana aus der klassisch-romantischen Zeit sowie von Webern, Bartók und Schostakowitsch aus dem 20. Jahrhundert. Anregende Musik-Gespräche zu viert.



STREICHQUARTETT DER STAATSKAPELLE BERLIN SCHUBERT

Sa 01. April 2017 | 19:00 Uhr

Streichquartett der Staatskapelle Berlin

Wolfram Brandl Violine
Krzysztof Spezial Violine
Yulia Deyneka Viola
Claudius Popp Violoncello

Franz Schubert

Streichquartett c-moll D 703 «Quartettsatz»
Streichquartett D 18
Streichquartett B-Dur D 112
Streichquartett d-moll D 810
«Der Tod und das Mädchen»

Etwa 20 Streichquartette soll Franz Schubert insgesamt komponiert haben, nicht alle von ihnen sind erhalten. Richtig bekannt geworden ist lediglich die Trias der letzten Quartette in a-moll („Rosamunde“), in d-moll („Der Tod und das Mädchen“) sowie das monumentale Quartett in G-Dur, die streckenweise gleichsam sinfonischen Charakter tragen. Dass sich in Schuberts Oeuvre darüber hinaus, auch unter den frühen Kompositionen, hochoriginelle Werke finden lassen, stellt der erste Abend des Quartett-Festivals unter Beweis.

 PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€



HAGEN QUARTETT HAYDN-MARATHON

Hagen Quartett

Lukas Hagen Violine
Rainer Schmidt Violine
Veronika Hagen Viola
Clemens Hagen Violoncello

So 02. April 2017 | 11:00 Uhr

Joseph Haydn

Streichquartett G-Dur Hob. III/75
Streichquartett d-moll Hob. III/76 «Quintenquartett»
Streichquartett C-Dur Hob. III/77 «Kaiserquartett»

 PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€

So 02. April 2017 | 16:00 Uhr

Joseph Haydn

Streichquartett B-Dur Hob. III/78 «Sonnenaufgang»
Streichquartett D-Dur Hob. III/79
Streichquartett Es-Dur Hob. III/80

 PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€

Nach seiner erfolgreichen zweiten England-Reise schrieb Joseph Haydn eine Serie von Streichquartetten, die er 1799 dem ungarischen Grafen Erdödy widmete. Ein rundes halbes Dutzend an Kompositionen brachte

er an die Öffentlichkeit, die ein weiteres Mal mit Staunen und Bewunderung der ausgereiften Kunst Haydns begegnete. Nicht umsonst sind gerade diese Quartette, Haydns letzter Beitrag zu dieser zentralen kammermusikalischen Gattung, vorbildhaft für den klassischen Stil geworden.



MICHELANGELO STRING QUARTET BEETHOVEN, BARTÓK, SMETANA

Di 04. April 2017 | 19:30 Uhr

Michelangelo String Quartet

Mihaela Martin Violine

Daniel Austrich Violine

Nobuko Imai Viola

Frans Helmerson Violoncello

Ludwig van Beethoven

Streichquartett F-Dur op. 18/1

Béla Bartók

Streichquartett Nr. 1 a-moll op. 7 Sz 40

Bedřich Smetana

Streichquartett Nr. 1 e-moll «Z mého života / Aus meinem Leben» T 116

So sehr die Haydnschen Streichquartette den jungen Beethoven inspiriert haben, so stark war die Wirkung, die das Spätwerk Beethovens auf Bartók ausübte. An dessen 1. Streichquartett von 1908/09 ist abzulesen, wie mächtig die letzten Quartette Beethovens Bartóks Werk in seiner Konzeption und

Gestalt beeinflusst haben. Ein durch und durch persönliches und expressives Werk ist auch Smetanas Streichquartett Nr. 1, in dem er um die Mitte der 1870er Jahre die Gewissheit seiner unaufhaltsamen Ertaubung verarbeitete – ein Schicksal, das auch Beethoven ereilt hatte.



PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€



BELCEA QUARTET WEBERN, SCHOSTAKOWITSCH, BEETHOVEN

Do 06. April 2017 | 19:30 Uhr

Belcea Quartet

Corina Belcea Violine

Axel Schacher Violine

Krzysztof Chorzelski Viola

Antoine Lederlin Violoncello

Anton Webern

Langsamer Satz für Streichquartett

Dmitri Schostakowitsch

Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73

Ludwig van Beethoven

Streichquartett e-moll op. 59/2

Mit den drei Quartetten op. 59, die 1806 bis 1808 im Auftrag des russischen Fürsten Rasumowsky entstanden, gelang es Beethoven, die „große Form“ des sinfonischen Denkens auf die Kammermusik zu übertragen. Groß im Ansatz und in der Idee zeigt sich auch Schostakowitschs fünfsätziges 3. Streichquartett von 1946, das man oft als gegenwartsnahes Echo des zu

Ende gegangenen Weltkrieges gedeutet hat. Weberns 1905 komponierter Langsamer Satz ist hingegen noch ganz der spätromantischen Tradition verpflichtet.



PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



JULIANE BANSE & WOLFRAM RIEGER

SCHUBERT LIEDER

Mo 03. April 2017 | 19:30 Uhr

Juliane Banse Sopran
Wolfram Rieger Klavier

Franz Schubert

Des Mädchens Klage D 6
An die Nachtigall D 196 «Geuß nicht so laut»
Der gute Hirte D 449 «Was sorgest du?»
Die Nonne D 208
Die frühen Gräber D 290
Der Tod und das Mädchen D 531
Schwanengesang D 744
Phidile D 500
Ellens Gesang I D 837 «Raste, Krieger, Krieg ist aus»
Ellens Gesang II D 838 «Jäger, ruhe von der Jagd!»
Ellens Gesang III D 839 «Ave Maria»
Abends unter der Linde D 237
Die Liebende schreibt D 673
Gretchen am Spinnrade D 118
Erster Verlust D 226
Der König in Thule D 367
Schäfers Klagelied D 121
Meeres Stille D 216
Hoffnung D 637 «Es reden und träumen die Menschen»
An den Mond D 259 «Füllest wieder Busch und Tal»
Erk König D 328

Mit seinen mehr als 600 Liedern hat Franz Schubert diesem Genre entscheidende Impulse gegeben. Wohl kein Liedkomponist des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus berief sich nicht auf Schubert. Die Texte, die er vertonte, umfassen sowohl Gedichte berühmter Autoren (wie etwa die des „Dichterfürsten“ Goethe), aber auch Verse damals populärer, heute weitgehend vergessener Dichter. Beides kommt in diesem Liederabend zum Tragen, die Wiederbegegnung mit dem Bekannten wie die Berührung mit dem Randseitigen.

Dieses Konzert ist Teil des Schubert-Liederzyklus.



PREISE

55€ | 35€ | 20€ | 15€



SALEEM ASHKAR

BEGEGNUNGEN MIT BEETHOVEN

Mi 05. April 2017 | 19:30 Uhr

Saleem Ashkar Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate Es-Dur op. 7
Sonate c-moll op. 13 «Pathétique»
Sonate g-moll op. 49/1
Sonate G-Dur op. 49/2
Sonate Es-Dur op. 81a «Les Adieux»

Der in Nazareth geborene, in Europa ausgebildete und in Berlin lebende Pianist Saleem Ashkar spielt Beethovens 32 Klaviersonaten – in acht Konzerten an sieben Berliner Orten. Den „rebellischen Künstler, der bewusst im Zentrum des Weltgeschehens“ seiner Zeit stand, verknüpft er zudem in Filmszenen und Gesprächen mit aktuellen Fragen und stellt ihn so mitten ins Heute.

In Kooperation mit dem Konzerthaus Berlin und C. Bechstein. Das Konzert ist Teil des Beethoven Klaviersonatenzyklus des Konzerthauses Berlin mit dem Titel „Begegnungen mit Beethoven“.



EINHEITSPREIS

32 €



MARTHA ARGERICH & DANIEL BARENBOIM

KLAVIER-DUO

Di 18. April 2017 | 19:30

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Daniel Barenboim Klavier
Martha Argerich Klavier

Sie kennen sich seit ihrer Kindheit in Buenos Aires: Martha Argerich und Daniel Barenboim haben, auf jeweils ihre eigene Art und Weise, die Welt der klassischen Musik für sich entdeckt und erobert. Seit Jahrzehnten werden sie als Pianisten in den großen Konzertsälen gefeiert. Ihre gemeinsamen Auftritte im vierhändigen Spiel oder an zwei Klavieren gehören zu den Sternstunden erfüllten Musizierens, bei dem sich die Klänge so natürlich entfalten, als könne es gar nicht anders sein.



PREISE

95€ | 65€ | 45€ | 15€



WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA & DANIEL BARENBOIM MOZART

So 23. April 2017 | 16:00 Uhr

West-Eastern Divan Orchestra
Daniel Barenboim Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Es-Dur KV 543

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie g-moll KV 550

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie C-Dur KV 551 «Jupiter»

In seiner Wahlheimat Wien stand die Sinfonie nicht unbedingt im Fokus von Mozarts Interesse, stattdessen dominierten die Oper, das Klavierkonzert und die Kammermusik. 1788, zwischen dem „Don Giovanni“ und „Così fan tutte“, schrieb er jedoch drei große Werke, die Mozart auch auf dem Feld der Sinfonik ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Drei sehr unterschiedliche Kompositionen sind es, von hohem künstlerischen Anspruch getragen – und dabei doch stets von unmittelbarer Eingängigkeit und bezwingender Schönheit.

 PREISE
95€ | 65€ | 45€ | 15€



NASEER SHAMMA WORLD WITHOUT FEAR

Fr 28. April 2017 | 19:30 Uhr

Naseer Shamma Oud

Naseer Shamma

Discourse of soul
Touma's gate (one of Damascus city gates)
Baghdad's night
Caprice
From Asure to Seville
Ishraq (illumination)
Passion state
World without fear
Moon departure
Happened at Ameriyah

Die Oud, die arabische Laute, ist ein Instrument mit einer reichen Geschichte. Lange bevor man in Europa begann, Lauten zu bauen und zu spielen, waren sie schon in der Volks- und Kunstmusik des Nahen Ostens gebräuchlich. Naseer Shamma, im Süden Iraks geboren und seit den 1990er Jahren in Ägypten lebend, zählt zu den weltweit bekanntesten und profiliertesten Oud-Spielern. Jetzt kommt er in den Pierre Boulez Saal, um auf seinem Instrument eigene Kompositionen vorzustellen. Ein Soloabend der besonderen Art.

 PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€

ROMAN TREKEL & OLIVER POHL SCHUBERT LIEDER

Sa 29. April 2017 | 19:00 Uhr

Roman Trekel Bariton
Oliver Pohl Klavier

Franz Schubert

Des Fräuleins Liebeslauschen D 698
Romanze des Richard Löwenherz D 907
Das Finden D 219
Die Täuschung D 230
Liebesrausch D 179
Die Berge D 634
Die Fröhlichkeit D 262
An Chloen D 462
Trost in Tränen D 120
An die Laute D 905
Der Vaternörder D 10
Entzückung D 413
Abendbilder D 650
Nachtgesang D 119
Hoffnung D 295
Sehnsucht D 123
Die Erscheinung D 229
Julius an Theone D 419
Lied des Orpheus, als er in
die Hölle ging D 474

Roman Trekel gehört zu den bedeutenden Liedinterpreten der **Gegenwart**. Gemeinsam mit seinem langjährigen Klavierbegleiter Oliver Pohl nähert er sich Franz Schubert, den er immer wieder neu befragt, mit hoher Sensibilität für das Verhältnis von Ton und Wort. Eine Reihe von Goethe-Vertonungen finden sich ebenso auf dem Programm wie Stücke, die häufig im Schatten der allseits bekannten, vielgesungenen Schubert-Lieder stehen.

Dieses Konzert ist Teil des Schubert-Liederzyklus.

 **PREISE**
55€ | 35€ | 20€ | 15€



DAMASCUS FESTIVAL CHAMBER PLAYERS ARAB CONTEMPORARY MUSIC

Di 02. Mai 2017 | 19:30 Uhr

Damascus Festival Chamber Players
Kinan Azmeh Künstlerische Leitung

Dia Succari

Quintet Music for Damascus Festival
Klarinette, Streichtrio und Klavier

Nouri Iskandar

Oriental Miniature
Klarinette und Streichtrio

Zaid Jabri

In memoriam Solhi l-Wadi
Tonband, Klarinette und Streichtrio

Kareem Roustom

Buhur al-Kamel
Klarinette und Streichtrio

Shafi Badreddin

Quintett
Klarinette, Streichtrio und Klavier

Der Pierre Boulez Saal ist nicht nur ein Ort für die europäische Kunstmusik, sondern auch für andere musikalische Formen und Kulturen. Kinan Azmeh, Klarinettist und Komponist, gehört zu den renommiertesten syrischen Künstlern. Aus Damaskus stammend lebt und arbeitet er seit fast zwei Jahrzehnten in New York und hat dort vielfältige Kontakte geknüpft. So unter anderem auch zu anderen Musikern aus dem Nahen Osten, mit denen gemeinsam er einen Abend mit zeitgenössischer arabischer Musik gestalten wird.

 **PREISE**
55€ | 35€ | 20€ | 15€



CAROLIN WIDMANN JÖRG WIDMANN & DENIS KOZHUKHIN

SCHÖNBERG, WEBER, BARTÓK

Fr 05. Mai 2017 | 19:30 Uhr

Caroline Widmann Violine
Jörg Widmann Klarinette
Denis Kozhukhin Klavier

Arnold Schönberg

Fantasie op. 47 für Violine und Klavier

Carl Maria von Weber

«Grand Duo concertant» Es-Dur,
op. 48 für Klarinette und Klavier

Carl Maria von Weber

Sonate Nr. 3 d-moll op. 49 für Klavier

Béla Bartók

Contrasts Sz 111 für Klarinette,
Violine und Klavier

Carl Maria von Weber, der Komponist des „Freischütz“, war seinerzeit ein Avantgardist. Ebenso Béla Bartók, der zu den Urschichten der Volksmusik zurückging und sie in neuartiger Weise für seine eigenen Werke erschloss. Und avantgardistisch wirkte auch Arnold Schönberg, der eigentlich Konservative, der zum Revolutionär wurde. Jetzt werden sie in einem Konzert zusammengebracht, wobei die drei Instrumente in unterschiedlichen Kombinationen auftreten, vom Solo bis zum Trio.



PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€



BOULEZ ENSEMBLE & DANIEL BARENBOIM

MOZART, SCHÖNBERG, BOROWSKI

Sa 06. Mai 2017 | 15:00 Uhr

Boulez Ensemble

Daniel Barenboim Klavier & Musikalische Leitung

Wolfgang Amadeus Mozart

Klaviertrio Es-Dur KV 498 «Kegelstatt-Trio»

Johannes Boris Borowski

Encore für Ensemble (2016), Uraufführung
(Auftragswerk der Daniel Barenboim Stiftung)

Arnold Schönberg

«Verklärte Nacht» Streichsextett d-moll op. 4

Seit mehr als einem Jahrzehnt ist Johannes Boris Borowski, in Berlin und Paris musikalisch ausgebildet, als Komponist auf den internationalen Podien präsent. Jetzt hat er für das neugegründete Boulez Ensemble ein Stück geschrieben, das sich in Beziehung zu Mozart und Schönberg setzt. Somit trifft Musik aus Wien aus dem späten 18. und dem späten 19. Jahrhundert auf die heutige Avantgarde, perspektivreich und spannungsvoll zugleich.

 PREISE
75€ | 45€ | 30€ | 15€

ENSEMBLE SHIRAZ & KIAN SOLTANI

PERSISCHE MUSIK

Mi 10. Mai 2017 | 19:30 Uhr

Ensemble Shiraz

Kian Soltani Violoncello

Kian Soltani zählt zu den führenden Cellisten seiner Generation. Obwohl erst Mitte Zwanzig, hat er schon mit einer ganzen Reihe von renommierten Musikern und Ensembles zusammen musiziert, so auch mit Daniel Barenboim und dem West-Eastern Divan Orchestra. Im Pierre Boulez Saal bringt er nun traditionelle persische Musik zur Aufführung, womit er zu den Wurzeln seiner Kultur zurückkehrt. Seine Kollegen vom Ensemble Shiraz spielen dabei auf Instrumenten wie Tombak und Tar (eine persische Trommel bzw. Laute) sowie einer asiatischen Schoßgeige. Ein Abend der besonderen Klänge.

 PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€

MICHAEL BARENBOIM

BACH, BARTÓK,
BOULEZ

Fr 12. Mai 2017 | 19:30 Uhr

Michael Barenboim Violine

Andrew Gerzso* IRCAM

Computer Music Design

Augustin Muller* IRCAM

Computer Music Production

Jérémie Henrot* IRCAM

Sound Engineer



Pierre Boulez

Anthèmes 1

Johann Sebastian Bach

Sonate Nr. 3 C-Dur BWV 1005 für Violine solo

Béla Bartók

Sonate für Violine solo Sz 117

Pierre Boulez

Anthèmes 2*

Neben vielem anderen war Pierre Boulez auch ein Pionier der elektronischen Musik. Mit dem im Pariser Centre Pompidou beheimateten IRCAM hat er einen besonderen Ort geschaffen, wo das konzentrierte Denken und Forschen über Musik ebenso möglich ist wie das Kreieren und Aufführen. Gemeinsam mit Klangkünstlern aus diesem Institut widmet sich Michael Barenboim zwei Werken von Boulez. Dazu spielt er Musik von Bach und Bartók – zwei Komponisten, mit denen sich Boulez immer wieder eingehend beschäftigt hat.



PREISE

45€ | 30€ | 20€ | 15€

ircam
Centre
Pompidou



MICHAEL VOLLE & HELMUT DEUTSCH SCHUBERT LIEDER

Do 18. Mai 2017 | 19:30

Michael Volle Bariton
Helmut Deutsch Klavier

Franz Schubert

Der Wanderer D 649
Nachtstück D 672
Einsamkeit D 620
Prometheus D 674
Orest auf Tauris D 548
Der entsühnte Orest D 699
Freiwilliges Versinken D 700
Der Schiffer D 536
Der Strom D 565
Auf dem See D 543
Wie Ulfru fischt D 525
Auf der Donau D 553
Schiffers Scheidelied D 910
L'incanto degli occhi / Die
Macht der Augen D 902/1
Il traditor deluso / Der getäuschte
Verräter D 902/2
Il modo di prender moglie /
Die Art ein Weib zu nehmen D 902/3

Zu den bevorzugten Dichtern Schuberts gehörte neben Größen wie Goethe und Schiller auch Johann Baptist Mayrhofer. Rund vier Dutzend Lieder hat Schubert auf Texte von Mayrhofer geschrieben.

Dessen eingängige Lyrik muss ihm offenbar sehr nahe gewesen sein und ihn in besonderem Maße inspiriert haben. Eine größere Auswahl von Mayrhofer-Gesängen präsentieren nun der als Opern- wie als Liedsänger gefeierte Bariton Michael Volle und sein Pianist Helmut Deutsch, der zu den versiertesten Liedbegleitern zählt.

Dieses Konzert ist Teil des Schubert-Liederzyklus.



PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



ARDITTI QUARTET BARTÓK, BERG, BERTRAND, MANOURY

Sa 20. Mai 2017 | 19:00 Uhr

Arditti Quartet

Irvine Arditti Violine
Ashot Sarkissjan Violine
Ralf Ehlers Viola
Lucas Fels Violoncello

Béla Bartók

Streichquartett Nr. 3 Sz 85

Philippe Manoury

«Fragmenti» Streichquartett Nr. 4

Christophe Bertrand

Streichquartett Nr. 2

Alban Berg

Lyrische Suite für Streichquartett

Béla Bartók und Alban Berg – beide Komponisten haben sich beizeiten zu „Klassikern der Moderne“ entwickelt. Produktiv und sehr individuell haben sie auch die Geschichte des Streichquartetts bereichert, mit Werken, die zu den bedeutendsten Repertoirebeiträgen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehören. Mit Philippe Manoury (Jahrgang 1952) sowie dem früh verstorbenen Christophe Bertrand (1981–2010) treten ihnen zwei französische Komponisten zur Seite, die beide dem Pariser IRCAM und Pierre Boulez künstlerisch verbunden sind.



PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€



TAG DER OFFENEN TÜR

EIN TAG MIT MUSIK VON ELLIOTT CARTER

Sa 21. Mai 2017 | 11:00 Uhr – 19:00 Uhr

Arditti Quartet

Irvine Arditti Violine

Ashot Sarkissjan Violine

Ralf Ehlers Viola

Lucas Fels Violoncello

Programm und weitere Mitwirkende werden noch bekannt gegeben.

Elliott Carter war ein Phänomen.

Gesegnete 103 Jahre ist er alt geworden, bis zuletzt an neuen Werken arbeitend.

Das in vielerlei Hinsicht erstaunliche Spätwerk, oft miniaturhaft angelegt, offenbart eine Musik von großer klanglicher Transparenz und immenser Ideendichte. Bis ins hohe Alter blieb die kreative Kraft des gebürtigen New Yorkers ungebrochen. Das vor allem für Neue Musik sehr renommierte Arditti Quartet lässt uns nun über einen ganzen Tag hinweg an Carters facettenreichem Werk teilhaben.



PREISE
FREIER EINTRITT





BEKA GOCHIASHVILI & LISA BATIASHVILI JAZZ

Di 23. Mai 2017 | 19:30 Uhr

Lisa Batiashvili Violine
Beka Gochiashvili Klavier

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Ein außergewöhnliches Klaviertalent ist er, der 1996 geborene Beka Gochiashvili. Als klassisch ausgebildeter Pianist fand er unter dem Eindruck von Musikern wie Keith Jarrett und Chick Corea zum Jazz. Von den Klubs im heimischen Tiflis aus startete er eine Weltkarriere. Jetzt kommt er in den Pierre Boulez Saal, gemeinsam mit seiner georgischen Landsfrau Lisa Batiashvili, mit Jazzigem und Klassischem.



PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€

BOULEZ ENSEMBLE & JÖRG WIDMANN SCHUBERT, WIDMANN

So 28. Mai 2017 | 16:00 Uhr

Boulez Ensemble

Franz Schubert
Oktett F-Dur D 803

Jörg Widmann
Oktett

Franz Schuberts 1824 komponiertes Oktett eine verkappte Sinfonie zu nennen, ist gewiss nicht übertrieben. Hinsichtlich seiner äußeren Dimensionen greift das Werk bewusst ins Große aus – und auch im Blick auf die klangliche Intensität ist er zu neuen Ufern vorgedrungen. Jörg Widmann hat 2004 für dieselbe gemischte Besetzung aus Bläsern und Streichern ein Stück geschrieben, das mit Schuberts opulentem Werk den Dialog aufnimmt und in vielfältiger Weise mit ihm korrespondiert.



PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



RADU LUPU

HAYDN,
TSCHAIKOWSKY,
DEBUSSY

Fr 02. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Radu Lupu Klavier

Werke von **Joseph Haydn, Peter Iljitsch Tschaikowsky und Claude Debussy**

Die europäische Musik der klassisch-romantischen Zeit und der Moderne trägt viele Handschriften. Radu Lupu hat für seinen Klavierabend Werke dreier Komponisten aus Österreich, Frankreich und Russland ausgewählt, die auf ihre je eigene Art das Repertoire bereichert haben, sei es durch die Formgebung ihrer Stücke, ihren Ausdrucksgehalt oder neue stilistische Elemente. Eine Erkundungstour in das weite Feld der Klavierliteratur hinein, auf Haupt- wie auf Nebenwegen.

 PREISE
75€ | 45€ | 30€ | 15€

LANG LANG

KAMMERMUSIK

So 04. Juni 2017 | 19:00 Uhr

Lang Lang Klavier

Das Programm und weitere Mitwirkende werden noch bekannt gegeben.

Der Kartenverkauf für dieses Konzert beginnt zu einem späteren Zeitpunkt.

 PREISE
95€ | 65€ | 45€ | 15€



STREICHQUARTETT DER STAATSKAPELLE BERLIN & CHRISTIANE KARG

BEETHOVEN,
SCHUBERT,
SCHÖNBERG

Mi 07. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Boulez Ensemble
Streichquartett der Staatskapelle Berlin
Christiane Karg Sopran

Franz Schubert
Mignon
zusammengestellt und für Sopran
und Streichquartett transkribiert
von Aribert Reimann

Arnold Schönberg
Streichquartett Nr. 2 fis-moll op. 10
mit Sopranstimme

Ludwig van Beethoven
Septett Es-Dur op. 20

Schuberts Musik hat viele heutige Komponisten nachhaltig beeindruckt und inspiriert. So etwa auch Aribert Reimann, der 1995 vier Schubertsche „Mignon“-Vertonungen neu kompiliert und mit eigenen Klängen versehen hat. Eine Gesangsstimme hat auch Arnold Schönberg in sein autobiographische Züge tragendes 2. Streichquartett von 1907/08 integriert. Es gilt als Musterbeispiel einer „neuen Musik“, während Beethovens im Jahr 1799 entstandenes Septett zwar ebenso ambitioniert erscheint, aber noch spürbar in der Tradition Haydns und Mozarts steht.

 PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



SIR ANDRÁS SCHIFF

LECTURE KONZERT GOLDBERG-VARIATIONEN

Fr 09. Juni 2017 | 19:30
Moderation auf Deutsch

Sa 10. Juni 2017 | 19:00
Moderation auf Englisch

Sir András Schiff Klavier & Moderation
Sir András Schiff wird zu Beginn des Konzertes am Klavier eine Einführung zu den „Goldberg-Variationen“ geben.

Johann Sebastian Bach
«Goldberg-Variationen» BWV 988

Bachs „Goldberg-Variationen“ gelten zu Recht als ein Höhepunkt der barocken Klaviermusik, ja der Variationskunst überhaupt. Äußerst kunstvoll und mit strategischem Weitblick hat der berühmte Thomaskantor sein Werk in Angriff genommen und auf schwindelerregend hohem kompositionstechnischem Niveau realisiert. Sir András Schiff, einer der bedeutendsten Bach-Interpreten unserer Tage, gibt erklärend und spielend Einblicke in dieses Ausnahmewerk, bevor er es dann komplett zur Aufführung bringen wird.

 PREISE
65€ | 40€ | 25€ | 15€

DENIS KOZHUKHIN

HÄNDEL, BRAHMS, BARTÓK, BOULEZ

Do 15. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Denis Kozhukhin Klavier

Georg Friedrich Händel
Suite Nr. 7 g-moll HWV 432
Johannes Brahms
Drei Intermezzi op. 117
Béla Bartók
«Szabadban / Im Freien» Sz. 81
Pierre Boulez
Sonate Nr. 2 für Klavier

Von Händel bis Boulez spannt sich der Bogen im Klavierrecital des jungen russischen Pianisten Denis Kozhukhin. Eine der vielgestaltigen Suiten des barocken Großmeisters bildet den Auftakt, gefolgt von Klavierstücken von Brahms und Bartók, die eine besondere Vorliebe für den „ungarischen Ton“ besaßen. Und die spieltechnisch wie interpretatorisch höchst anspruchsvolle 2. Klaviersonate, mit der Pierre Boulez in den späten 1940er Jahren neue Maßstäbe setzte, ist und bleibt für den Musiker wie die Hörer eine Herausforderung.

 PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€

ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN & MATTHIAS PINTSCHER

BOULEZ, PINTSCHER, SCHOELLER

Sa 17. Juni 2017 | 19:00 Uhr

Ensemble intercontemporain
Matthias Pintscher Musikalische Leitung
Diégo Tosi Violine
Sophie Cherrier MIDI Flöte
Emmanuelle Ophèle Flöte
Matteo Cesari Flöte
Andrew Gerzso* IRCAM Computer Music Design
Augustin Muller* IRCAM Computer Music Production
Jérémie Henrot* IRCAM Sound Engineer

Matthias Pintscher
Mar'eh für Violine und Orchester

Philippe Schoeller
Hermès V
im Auftrag des Ensemble intercontemporain mit Unterstützung der Meyer Foundation

Pierre Boulez
... explosante-fixe ...*

Mit freundlicher Unterstützung der

 ernst von siemens
musikstiftung

Pierre Boulez ist nicht nur der Begründer des Pariser IRCAM, sondern auch des dort beheimateten Ensemble intercontemporain. Zahlreiche Uraufführungen hat dieser Klangkörper im Laufe der vergangenen Jahrzehnte verwirklicht, er hat aber vor allem dafür gesorgt, dass sich die avancierte Musik des 20. und 21. Jahrhunderts im Konzertleben etablierte. Mit Matthias Pintscher (der auch als Dirigent in Erscheinung tritt), Philippe Schoeller und natürlich Pierre Boulez stehen drei Komponisten im Fokus, die mit dem Ensemble intercontemporain in besonderer Weise verbunden sind.

 PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



JÖRG WIDMANN & KINAN AZMEH

KLARINETTENACHT

Fr 23.06.2017 | 19:30 Uhr

Boulez Ensemble

Jörg Widmann Klarinette

Kinan Azmeh Klarinette

Werke von u.a.

Kinan Azmeh, Elliott Carter, Wolfgang Amadeus Mozart, Francis Poulenc, Kareem Roustom, Steve Reich, Igor Strawinski, Solhi al-Wadi, Jörg Widmann

Der besonders modulationsfähige Klang sowie das breite Ausdrucksspektrum der Klarinette haben viele Musiker in Vergangenheit und Gegenwart für dieses Instrument begeistert. Schon Mozart wusste diese Qualitäten zu schätzen, viele Komponisten sind ihm darin gefolgt. Jetzt steht die Klarinette im Zentrum einer ganzen Nacht, mit Musik aus Amerika, Europa sowie dem Nahen Osten. Mit Jörg Widmann und Kinan Azmeh sind zwei herausragende Solisten am Werk, begleitet vom Boulez Ensemble.

 PREISE
45€ | 30€ | 20€ | 15€



GIDON KREMER & CLARA-JUMI KANG

PROKOFJEW,
YSAÏE, WEINBERG,
NONO, LOBODA

Mi 28. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Gidon Kremer Violine

Clara-Jumi Kang Violine

Mieczysław Weinberg

Sonate op. 69 für zwei Violinen

Luigi Nono

«Hay que caminar» soñando

Igor Loboda

«Requiem for Ukraine» für Violine solo

Eugène Ysaÿe

Sonate-Ballade op. 27/3 für Violine solo

Sergej Prokofjew

Sonate C-Dur op. 56 für zwei Violinen

Die Violine vermag sowohl kristallklare als auch sinnlich-expressive Klänge zu entfalten – ein Begleitinstrument oder ein Orchester benötigt sie hierzu nicht zwingend. Ausgewiesene Violinvirtuosen wie der Belgier Eugène Ysaÿe haben ihr Instrument ebenso mit Werken bedacht wie Komponisten, die nicht unbedingt von der Geige herkommen. Mit Mieczysław Weinberg und Sergej Prokofjew sind zwei osteuropäische Künstler vertreten, dazu tritt mit Luigi Nono einer der führenden Avantgardisten der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

 PREISE
55€ | 35€ | 20€ | 15€



MAGDALENA KOŽENÁ & SIR SIMON RATTLE

BRAHMS, STRAUSS, CHAUSSON...

Do 29. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Boulez Ensemble

Magdalena Kožená Mezzosopran

Sir Simon Rattle Klavier

Werke von u.a.

Johannes Brahms,

Richard Strauss, Ernest Chausson

Man kennt Sir Simon Rattle als einen der weltweit profiliertesten und prominentesten Dirigenten. Dass er darüber hinaus auch ein erstklassiger Pianist ist, hat er schon des Öfteren unter Beweis gestellt, namentlich bei gemeinsamen Auftritten mit seiner Ehefrau Magdalena Kožená. Das Spektrum der Musik, die sie als Duo und mit dem Boulez Ensemble bieten, umfasst sowohl die deutsche (Spät-)Romantik als auch die französische Musik der Zeit unmittelbar vor 1900, die so erfüllt von neuen, aufregenden Klängen war.



PREISE

55€ | 35€ | 20€ | 15€



STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT SINFONIEN

Er gilt als Meister des Liedes und war doch auch ein Sinfoniker von hohen Graden. Zumindest die „Unvollendete“ und „Die Große“ C-Dur-Sinfonie sind in das Standardrepertoire der Orchester eingegangen, während die anderen, zeitlich davorliegenden Sinfonien hingegen keineswegs allgemein bekannt sind. Wenn man sie als noch nicht vollgültige Jugendwerke abtut und ihre Nähe zu den Vorbildern aus der Wiener Klassik hervorhebt, so verkennt man doch ihre spürbare Eigenständigkeit und ihre erstaunliche Reife. Besonders eindrücklich kann dies im Rahmen einer zyklischen Darbietung erlebt werden. Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin unternehmen diese Reise, indem sie Musik zum Klingen bringen, in der sich ein ganzes künstlerisches Leben spiegelt, mit allen seinen spürbaren Kontinuitäten, abrupten Brüchen und prozesshaften Entwicklungen.

SCHUBERT-ZYKLUS I

Sa 22. April 2017 | 19:00 Uhr

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82
Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200
Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125



PREISE
72€ | 60€ | 52€ | 44€ | 28€

Do 25. Mai 2017 | 19:30 Uhr

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485
Sinfonie Nr. 4 c-moll D 417 «Tragische»
Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589 «Kleine C-Dur»



PREISE
72€ | 60€ | 52€ | 44€ | 28€

Mo 26. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 8 h-moll D 759 «Unvollendete»
Sinfonie Nr. 9 C-Dur D 944 «Die Große»



PREISE
72€ | 60€ | 52€ | 44€ | 28€

SCHUBERT-ZYKLUS II

Di 27. Juni 2017 | 19:30 Uhr

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82
Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200
Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125



PREISE
72€ | 60€ | 52€ | 44€ | 28€

Sa 1. Juli 2017 | 19:00 Uhr

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485
Sinfonie Nr. 4 c-moll D 417 «Tragische»
Sinfonie Nr. 6 C-Dur D 589 «Kleine C-Dur»



PREISE
72€ | 60€ | 52€ | 44€ | 28€

Mo 3. Juli 2017 | 19:30 Uhr

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 8 h-moll D 759 «Unvollendete»
Sinfonie Nr. 9 C-Dur D 944 «Die Große»



PREISE
72€ | 60€ | 52€ | 44€ | 28€





“Der Pierre Boulez Saal ist ein Teil der Stadt, weil er das Innere eines alten Gebäudes ist. Dieses alte Gebäude hat seine Geschichte und es hat seine Erinnerungen.“

Frank Gehry

SPONSOREN & SPENDER

Das Land Berlin überlässt der Barenboim-Said Akademie das denkmalgeschützte Gebäude im Rahmen eines 99-jährigen Erbbaurechtsvertrags. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland unterstützt das Vorhaben mit einer Baukostenzuwendung in Höhe von 20 Millionen Euro und mit der Übernahme der Betriebskosten und der Stipendien.

Zu den ersten Stiftern der Akademie gehört der ehemalige italienische Staatspräsident Giorgio Napolitano, der den ihm zugedachten Dan David Prize an die Akademie weitergereicht hat. Andere deutsche und internationale Stifter, die zum Teil ungenannt bleiben möchten, engagierten sich mit beträchtlichen Spenden.

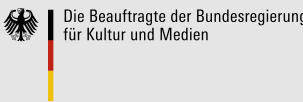
PRIVATE SPENDER

Ferdinand und Andrea von Baumbach
Yusuf und Farida Hamied
Senator Giorgio Napolitano, ehemaliger
Präsident der Italienischen Republik
Ingeborg Lichey (*in memoriam*)

Leonardo Gonzalez Dellan
Jakob und Teena Stott
Sir George und Lady Iacobescu
Dame Theresa Sackler
Maria Bellmann
und viele mehr

Die Barenboim-Said Akademie und der Pierre Boulez Saal bedanken sich bei ihren Unterstützern und Partnern.

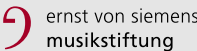
ÖFFENTLICHE UNTERSTÜTZER



MEDIENPARTNER



UNTERSTÜTZER



Robert Bosch Stiftung



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Ein besonderer Dank gilt der Daniel Barenboim Stiftung, die die Gründung der Barenboim-Said Akademie und des Pierre Boulez Saals initiierte und mit dem Einwerben von privaten Spendengeldern einen entscheidenden Anteil an der Entstehung der Institution hat.

WENN SIE UNS UNTERSTÜTZEN WOLLEN

Die Mission der Barenboim-Said Akademie ist es, junge Musiker aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zusammen zu bringen und durch die Kraft der Musik zu stärken. Einen wichtigen Beitrag leistet das loyale Publikum der Barenboim-Said Projekte: Alle Einnahmen dienen zur Verwirklichung dieser Vision. Die Barenboim-Said Akademie und der Pierre

Boulez Saal sind auf die großzügige Unterstützung von Einzelpersonen und Unternehmen angewiesen, um auch weiterhin ihre Aktivitäten und Stipendien ermöglichen zu können. Auch Sie können mit Ihrer Spende einen großen Beitrag leisten. Spenden sind steuerabzugsfähig nach den geltenden rechtlichen Vorgaben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Für detaillierte Informationen wenden Sie sich bitte an die Daniel Barenboim Stiftung.

Daniel Barenboim Stiftung

Katharina Foerster
Französische Straße 33 D
10117 Berlin, Germany
Phone: +49 (0) 30 20 96 717 - 00
E-Mail: k.foerster@daniel-barenboim-stiftung.org

Bankverbindung:
Deutsche Bank
Kontonummer: 761892900
BLZ: 10070000
IBAN DE 08100700000761892900
BIC DEUTDE33XXX

TICKETS & SERVICE KARTENBESTELLUNG

Karten für den Pierre Boulez Saal gibt es bereits ab 15 €. Hier finden Sie unsere speziellen Angebote für diese Saison.

Auch für Sie ist sicherlich der richtige Preis dabei! Wählen Sie Ihren bevorzugten Bestellweg – unsere Kartenpreise bleiben immer gleich.

ONLINE

Die schnellste und bequemste Möglichkeit, die besten verfügbaren Plätze zu buchen — rund um die Uhr. Einfach, praktisch und absolut sicher. Und das bis 2 Stunden vor jeder Vorstellung.

www.boulezsaal.de

Ihre Vorteile

- Wählen Sie Ihren Sitzplatz direkt online aus.
- Es gibt keine zusätzlichen Gebühren.
- Drucken Sie Ihr Ticket zu Hause aus oder speichern Sie es direkt auf dem Smartphone.
- Sie bekommen sofort eine Buchungsbestätigung per E-Mail.
- Profitieren Sie von unseren speziellen Online-Angeboten.

Sie haben noch Fragen? Sie erreichen uns unter **tickets@boulezsaal.de**

TELEFONISCH

Unsere Mitarbeiter im Papagena-Callcenter stehen Ihnen sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr zur Verfügung.

Ticket Hotline +49 (0) 30 47 99 74 11
Montag bis Samstag 9 bis 20 Uhr
Sonn- und Feiertag 14 bis 20 Uhr

Ihre Vorteile

- Es gibt keine zusätzlichen Gebühren.
- Persönliche Beratung.
- Profitieren Sie von unseren speziellen Angeboten.

Gerne senden wir Ihnen die Karten gegen 3 € Aufpreis nach Hause.

KONZERTKASSE

Unsere Konzertkasse ist ausschließlich an Vorstellungstagen geöffnet. Öffnungszeiten: nur an Vorstellungstagen, **ab 2 Stunden vor Vorstellungbeginn.**

Pierre Boulez Saal
Barenboim-Said Akademie
Französische Straße 33 D
10117 Berlin

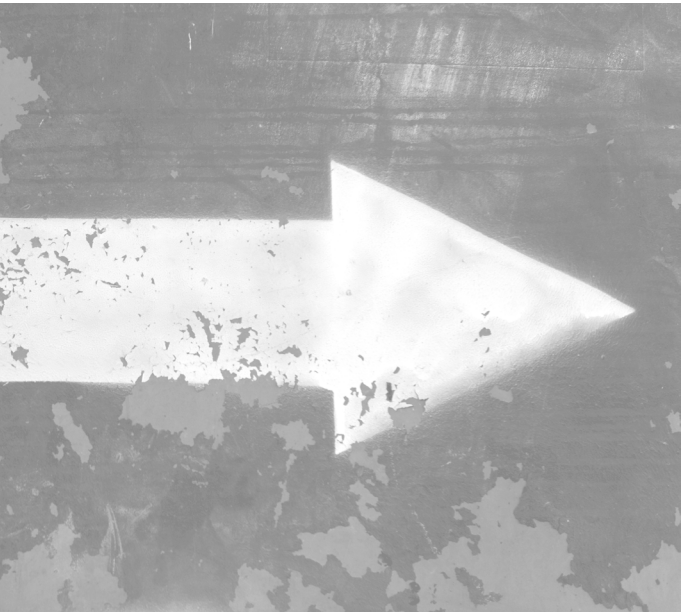
Ihre Vorteile

- Chance auf Restkarten.
- Es gibt keine zusätzlichen Gebühren.

PERSONEN MIT BEHINDERUNG

Für die Bestellung von Rollstuhlplätzen oder Begleiterkarten für Schwerbehinderte wenden Sie sich bitte direkt telefonisch an unser Callcenter unter **+49 (0) 30 47 99 74 11**.

Da der Konzertsaal über besondere architektonische Gegebenheiten verfügt, bitten wir Sie, bei der Bestellung auf Ihre besonderen Bedürfnisse hinzuweisen, damit wir Ihnen einen möglichst einfachen Zugang sicherstellen können.



VERKAUFSBEDINGUNGEN

Bitte beachten Sie unsere vollständigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf unserer Homepage.
Hier einige wichtige Hinweise:

- Eintrittskarten können nicht erstattet, umgetauscht oder storniert werden.
- Registrierte Stammgäste haben die Möglichkeit, Karten umzutauschen.
- Sollte Ihre Reservierung bis 3 Tage vor der Vorstellung bzw. zum genannten Optionsdatum nicht bezahlt sein, wird diese automatisch storniert.
- Kartenbestellungen, die 3 oder weniger Tage vor der Veranstaltung erfolgen, sind sofort zu bezahlen.
- Bereits bezahlte Karten liegen ab zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn an der Konzertkasse zur Abholung bereit.
- Nach Vorstellungsbeginn können wir Ihre Plätze nicht mehr garantieren. Verspätete Gäste werden nach Möglichkeit während kurzer Unterbrechungen platziert und können erst in der Pause ihre gebuchten Plätze einnehmen.
- Verspätung, Änderungen der Besetzung oder des Programms berechtigen weder zur Erstattung noch zum Umtausch der Karten.
- Bei Abbruch der Vorstellung nach mehr als der Hälfte des Konzerts werden Karten nicht erstattet.
- Aus Sicherheitsgründen kann der Pierre Boulez Saal kein großes Gepäck für Sie aufbewahren.

VORTEILE FÜR STAMMGÄSTE

Beim Besuch des Pierre Boulez Saals genießen registrierte Stammgäste besondere Vorteile. Neben diesen Vorteilen warten außerdem spezielle Angebote während der gesamten

Spielzeit auf unsere Stammgäste. Jeder registrierte Kunde, der **3 oder mehr Vorstellungen pro Saison** bucht, genießt folgende zusätzliche Vorteile:

Ihre Vorteile	Wenn Sie noch keine regelmäßigen Gäste sind	Regelmäßige Gäste (mehr als 3 Konzerte pro Saison)
Kostenlose Garderobe	✓	✓
Keine zusätzliche Buchungsgebühr	✓	✓
Kartenumtausch bis 72 Stunden vor Konzertbeginn	✗	✓
Kartenrückgabe bis 72 Stunden vor Konzertbeginn	✗	✓
Kostenloses Programmheft	✗	✓
Personalisierte Angebote (z.B. persönliche Einladung zur Vorstellung der neuen Saison, Backstage-Führungen, etc.)★	✗	✓
Zugang zu exklusiven Angeboten sorgfältig ausgewählter Kulturpartner (vor Ort und weltweit)★	✗	✓

★ Angebote nach Verfügbarkeit

ERMÄSSIGUNGEN

JUNGE GÄSTE UNTER 30

Für unsere jungen Gäste (unter 30) haben wir verschiedene spezielle Angebote.

Youth Programme 15 €

Unter 30 = 15 €* pro Konzert

Für junge Menschen unter 30 bietet das Youth Programme des Pierre Boulez Saals zu ausgewählten Vorstellungen besonders günstige Karten an. Registrieren Sie sich online für das Youth Programme des Pierre Boulez Saals.

** Karten aus dem Youth Programme sind personengebunden und nicht übertragbar. Bitte zeigen Sie beim Einlass einen Lichtbildausweis vor.*

Rush Tickets 12 €

Freie Plätze am Tag der Vorstellung, 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Nur an der Abendkasse. Alle Plätze der Kategorie 1 bis 4, die eine Stunde vor Vorstellungsbeginn noch verfügbar sind, werden für junge Gäste unter 30 zum Sonderpreis von 12 € angeboten.

Nur an der Konzertkasse und nach Verfügbarkeit.

FAMILIEN

Kinder unter 19 erhalten in den Kategorien 1 bis 3 50% Ermäßigung. Dieses Angebot gilt nach Verfügbarkeit und für max. 3 Kinder in Begleitung eines Erwachsenen.

SCHWERBEHINDERTE

Schwerbehinderte mit eingetragenem Anspruch auf eine Begleitperson erhalten für zwei Karten eine Ermäßigung von 50 % auf den regulären Preis.

BERLIN PASS

Inhaber des Berlin Passes erhalten, nach Verfügbarkeit, Karten zu 3 € an der Abendkasse ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

GRUPPEN & PARTNER

Ob Sie einen besonderen Anlass feiern, ein gesellschaftliches Ereignis planen oder jungen Menschen klassische Musik nahebringen möchten — im Pierre Boulez Saal erwartet Ihre Gruppe ein unvergessliches Erlebnis.

GRUPPEN UND REISEVERANSTALTER

Gruppen von 10 oder mehr Besuchern erhalten 10% Rabatt.

Die Zahlung muss spätestens 4 Wochen vor Vorstellungsdatum eingegangen sein.

HOTELS UND PARTNER

Hotels und Partner erhalten ab der ersten Karte 10% Rabatt.

KONTAKTIEREN SIE UNS!

Online: Die schnellste Möglichkeit! Loggen Sie sich einfach mit Ihrem Firmenzugang ein. Sie haben noch keinen Login? Fordern Sie ihn einfach an.

E-mail: tickets@boulezsaal.de

Ticket-Hotline +49 (0) 30 47 99 74 11
Montag bis Samstag 9 bis 20 Uhr
Sonn- und Feiertag 14 bis 20 Uhr

GESCHENKGUTSCHEIN

SCHENKEN SIE ETWAS UNVERGESSLICHES - MUSIK!

Sie suchen das perfekte Geschenk?

Wie wäre es denn, Ihren Freunden und Familie die Möglichkeit zu schenken, sich ein Konzert in einem der exklusivsten Konzertsäle Berlins anzuhören?

Ein einfaches Geschenk, praktisch, persönlich und vor allem unvergesslich.

Mit dem Pierre Boulez Saal-Geschenkgutschein verschenken Sie eine Auswahl herausragender Vorstellungen in einem der schönsten und besten Konzertsäle Berlins. Der Geschenkgutschein gilt für alle Vorstellungen aus dem Programm des

Pierre Boulez Saals (ausgenommen Gastspiele). Geschenkgutscheine für den Pierre Boulez Saal sind das ganze Jahr über erhältlich.

So können Sie Geschenkgutscheine für den Pierre Boulez Saal kaufen:

- Online
- Telefonisch
- An der Konzertkasse

Geschenkgutscheine sind ein Jahr ab Kaufdatum gültig. Geschenkgutscheine werden nicht erstattet oder ausbezahlt. Sie können auch nicht auf bereits getätigte Bestellungen angerechnet oder zum Kauf weiterer Geschenkgutscheine genutzt werden.



IMPRESSUM

GRÜNDER Daniel Barenboim

INTENDANT Ole Bækholm

Herausgeber
Pierre Boulez Saal

Redaktionsleitung
Detlef Giese

Redaktion
Hannah Alfons, Lucie Blot, Kirsten Dawes,
Katharina Foerster, Jürgen Haus, Bettina Mehne,
Daniela Rose, Joan Soley, Clara Marie Stangier

Fotos
Peter Adamik (S. 3, 27), Gordon Welters (S. 4/5),
Wbsa - Hg Merz (S. 7), DBOX (S. 8), Erika Ede
/ Museo Guggenheim Bilbao (S. 9), Susanne
Schapowalow / Internationales Musikinstitut
Darmstadt (S. 10/11), Monika Rittershaus (S.
12, 50), Silvia Lelli (S. 13, 36), Philippe Gontier
(S. 15, 59), Susesch Bayat / DG (S. 17), Mar-
co Borggreve (S. 19, 28, 33, 35, 44, 45, 65, 70),
Fundación Pública Andaluza Barenboim-Said (S.
20), Jim Rakete (S. 21), Volker Kreidler (S. 22/23,
24, 76/77, 81, 82), Harald Hoffmann DG (S. 27),
Priska Ketterer (S. 29), Anja Frers / DG (S. 30),
Felix Broede (S. 31), Andrea Palmucci (S. 32),
Paul Labelle (S. 38), Omar Basha (S. 39), Josef
Fischnaller (S. 40), Stocktave.com (S. 41), Simon
Pauly (S. 42), Harald Hoffmann (S. 43), Stefan
Nimmesgern (S. 46), Peter Rigaud (S. 47), Rudy
Amisano de Lespin (S. 48), Adriano Heitman (S.
49), Samer Abbas (S. 51), RTR Mediaproduction

(S. 52), Angie Esperanza (S. 53), Lennard Rühle
(S. 55), Georg Anderhub Lucerne Festival (S.
56), Juventino Mateo (S. 57), Janine Escher (S.
58), Wilfried Hösl (S. 60), Astrid Karger (S. 61),
Cathy Chapman / Boosey & Hawkes Inc., New
York (S. 68), Beka Gochiashvili (S. 64), Harald
Hoffmann / Sony Classical & Xun Chi (S. 66),
Gisela Schenker (S. 67), Franck Ferville (S. 69),
Jill Steinberg (S. 70), Angie Kremer (S. 71), Jiří
Sláma, C.E.M.A. (S. 72/73), Chris Lee (S. 75), Jim
Rakete (S. 79), Gehry Partners LLP (S. 80, 84/85).

Grafikdesign
Molina Visuals

Druck
Ruksal Druck

Pierre Boulez Saal
Barenboim-Said Akademie gGmbH
Französische Straße 33 D
10117 Berlin, Germany
Phone: +49 (0) 30 20 96 717 - 00
Fax: +49 (0) 30 206 0799 - 29
E-Mail: info@boulezsaal.de
Prof. Dr. Michael Naumann, Direktor
Carsten Siebert, CFO
Firmensitz: Berlin
Handelsregister: Finanzamt für Kör-
perschaften 27/611/03974
Steuernummer: DE 2891 041 53



SO PLANEN SIE IHREN BESUCH

ANFAHRT UND ÖFFNUNGSZEITEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Konzertkasse

Die Konzertkasse ist nur an Vorstellungstagen ab 2 Stunden vor Beginn der Vorstellung geöffnet.

Papagena-Callcenter

Ticket-Hotline +49 (0) 30 47 99 74 11

Montag bis Samstag 9 bis 20 Uhr

Sonn- und Feiertag 14 bis 20 Uhr

ANFAHRT

Mit S-Bahn und U-Bahn

Friedrichstraße (RE 1, 2, 7 und RB 14; S 1, 2, 25, 3, 5, 7, 75), Brandenburger Tor (S 1, 2, 25), Französische Straße (U 6), Hausvogteiplatz (U 2), Brandenburger Tor (U 55)

Mit dem Bus

Unter den Linden/Friedrichstraße (100, 147, 200)

Mit der Straßenbahn

Straßenbahn/Tram: Friedrichstraße (M1, 12)

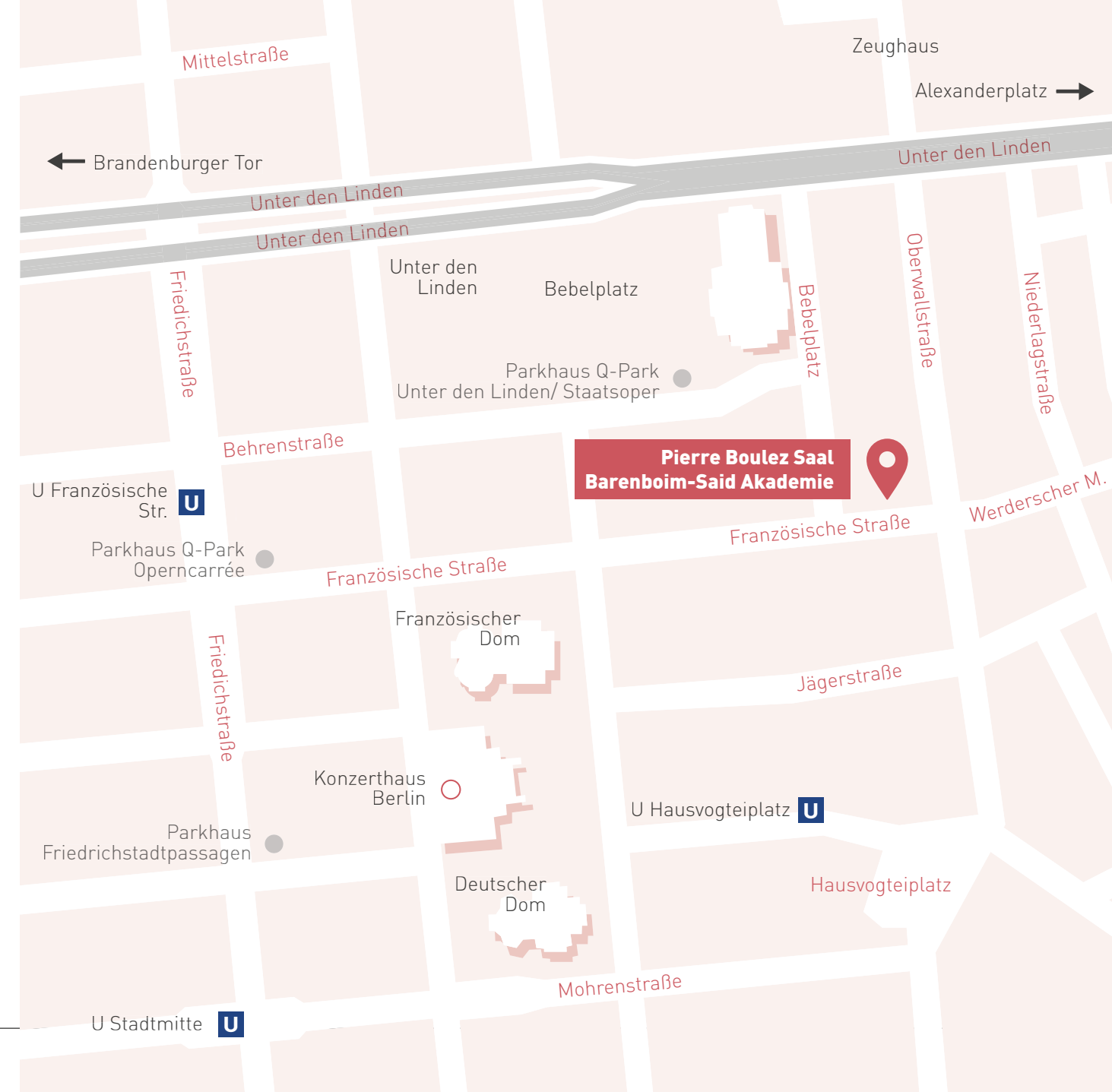
Mit dem Auto

- Parkhaus Q-park Operncarrée (Zufahrt über Französische Straße 39, 10117 Berlin). 2 €/Stunde. 
- Parkhaus Q-Park Unter den Linden/ Staatsoper, Bebelplatz (Zufahrt über Behrenstraße 37, 10117, Berlin). 2 €/Stunde.
- Parkhaus Friedrichstadtpassagen (Zufahrt über Jägerstraße 60, 10117 Berlin). 1,60 €/Stunde. 

BARRIEREFREIHEIT

EINGANGS - UND PARKMÖGLICHKEITEN FÜR GÄSTE MIT EINGESCHRÄNKTER MOBILITÄT

Der Rollstuhleingang erfolgt über den Haupteingang. Rollstuhlgerichte Damen- und Herren-Toiletten befinden sich im Erdgeschoss und auf dem Rang, welche alle mittels Fahrstuhl erreichbar sind. Ganz in der Nähe befinden sich mehrere Parkhäuser, von denen aus Personen mit eingeschränkter Mobilität den Pierre Boulez Saal leicht erreichen können.

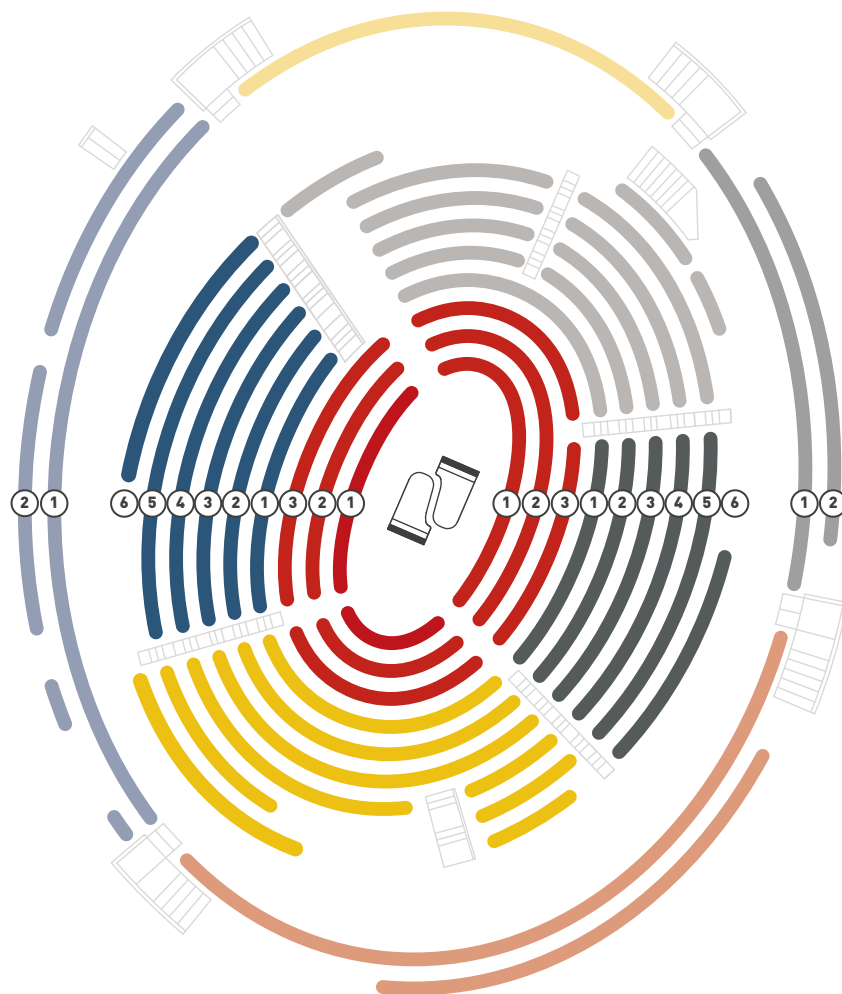


360° MUSIC IN THE ROUND

- * Block A
 - Block B
 - Block C
 - Block D
 - Block E
- PARKETT

- Block F
 - Block G
 - Block H
 - Block J
- RANG

- Reihe 5: Bank
- Reihe 6: Barstühle



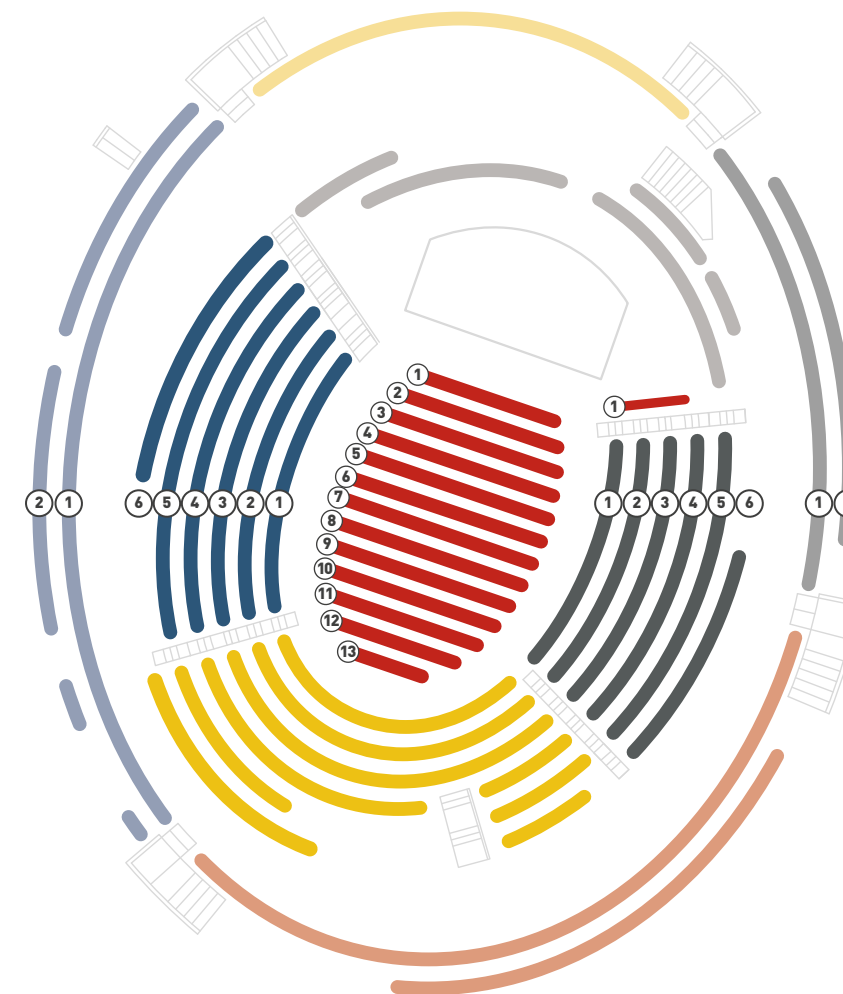
*Bitte beachten Sie, dass die Farben keine Preisgruppen darstellen.
Änderungen vorbehalten.

THEATER

- * Block A
 - Block B
 - Block C
 - Block D
 - Block E
- PARKETT

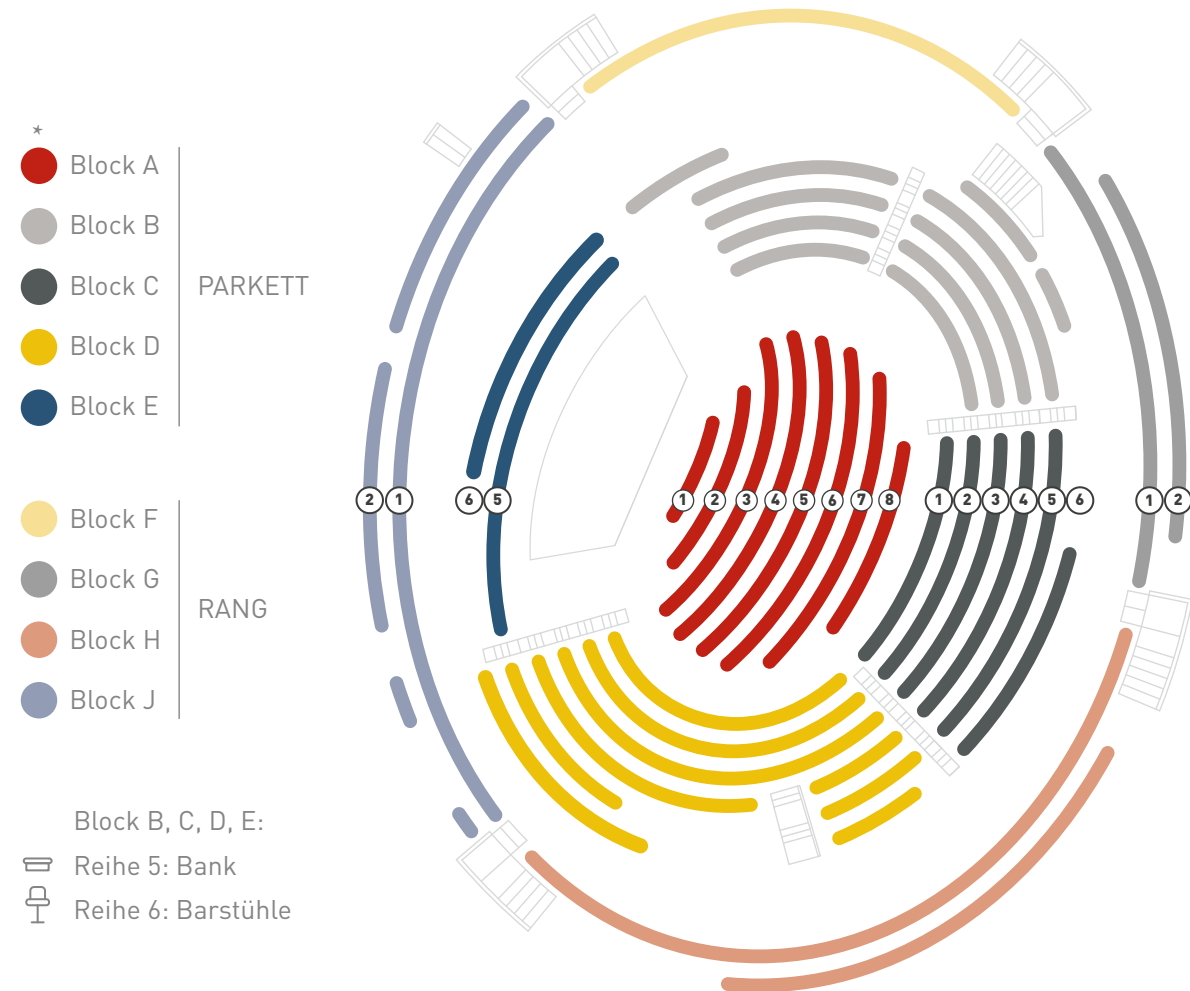
- Block F
 - Block G
 - Block H
 - Block J
- RANG

- Block B, C, D, E:
- Reihe 5: Bank
 - Reihe 6: Barstühle



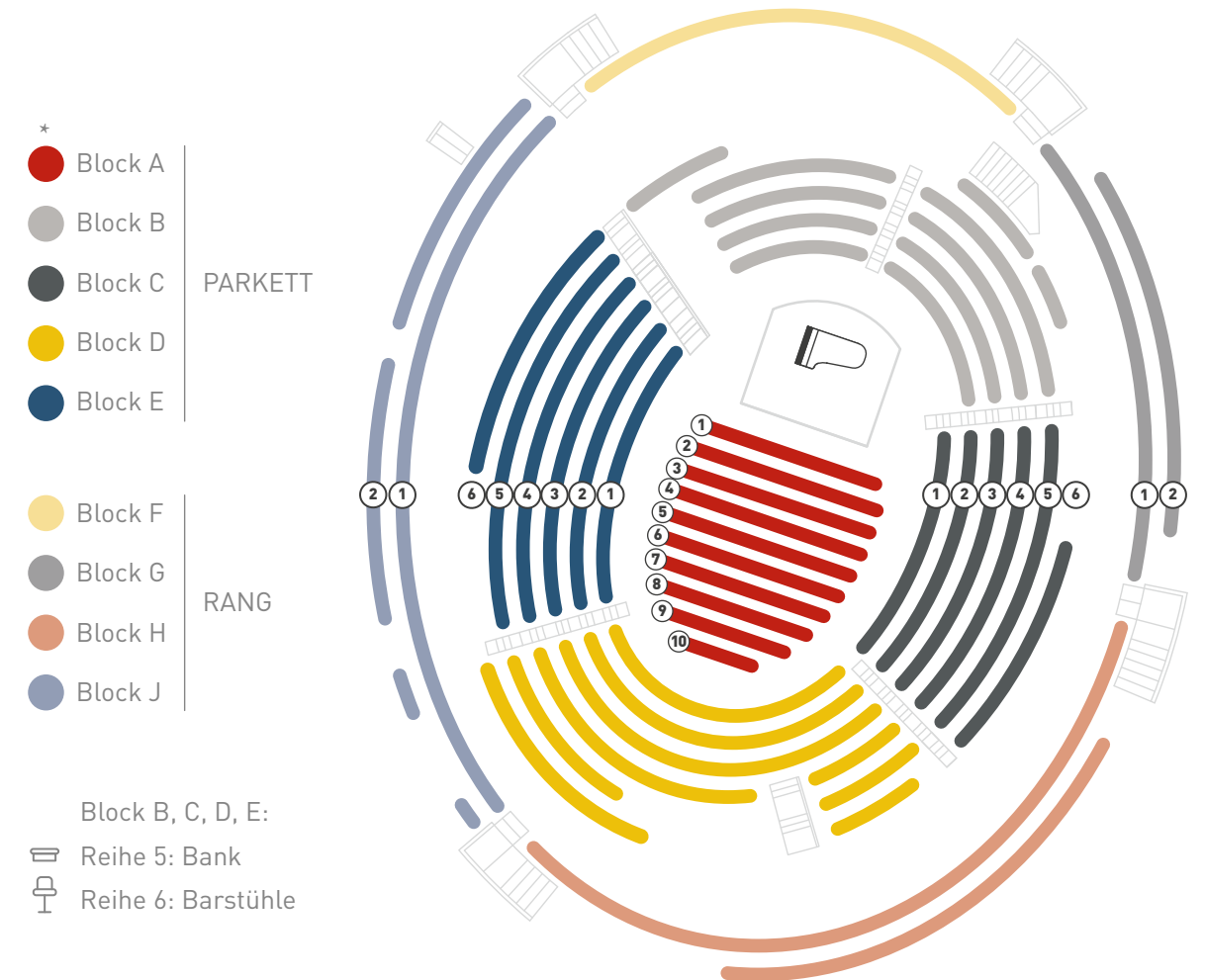
*Bitte beachten Sie, dass die Farben keine Preisgruppen darstellen.
Änderungen vorbehalten.

AMPHITHEATER



*Bitte beachten Sie, dass die Farben keine Preisgruppen darstellen.
Änderungen vorbehalten.

ARENA



*Bitte beachten Sie, dass die Farben keine Preisgruppen darstellen.
Änderungen vorbehalten.

KONZERTE
ERÖFFNUNGSWOCHE
MÄRZ

SEITE

4/3/17 5/3/17	18:00 11:00	ERÖFFNUNGSKONZERTE BOULEZ ENSEMBLE & DANIEL BARENBOIM	26
6/3/17	19:30	JÖRG WIDMANN LECTURE	28
8/3/17	19:30	DANIEL BARENBOIM & RADU LUPU SCHUBERT	29
9/3/17	19:30	BOULEZ ENSEMBLE & LISA BATIASHVILI TSCHAIKOWSKY, PROKOFJEV, TARNOPOLSKI	30
10/3/17	19:30	CHRISTIAN GERHAHER & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT LIEDER	31
11/3/17	19:00	JOHN MCLAUGHLIN & THE 4TH DIMENSION	32
12/3/17	11:00	CHRISTIAN GERHAHER & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT LIEDER	31
13/3/17	19:30	BOULEZ ENSEMBLE & DANIEL BARENBOIM MOZART, WIDMANN	33

MÄRZ

17/3/17	19:30	BOULEZ ENSEMBLE & FRANÇOIS-XAVIER ROTH MOZART, SCHÖNBERG, BOULEZ	34
18/3/17 19/3/17	19:00 16:00	DANIEL BARENBOIM SCHUBERT KLAVIERSONATEN I	36
20/3/17	19:30	PINCHAS ZUKERMAN & YEFIM BRONFMAN MOZART, SCHUBERT, BEETHOVEN	38
22/3/17 23/3/17	19:30 19:30	DANIEL BARENBOIM SCHUBERT KLAVIERSONATEN II	36

24/3/17	19:30	TRIO HEWAR DIAOLGE	39
26/3/17	11:00	EMMANUEL PAHUD & DENIS KOZHUKHIN BACH, SCHUBERT, BOULEZ, PROKOFJEV	40
26/3/17 27/3/17	16:00 19:30	DANIEL BARENBOIM SCHUBERT KLAVIERSONATEN III	36
30/3/17 31/3/17	19:30 19:30	DANIEL BARENBOIM SCHUBERT KLAVIERSONATEN IV	36

APRIL

1/4/17	19:00	STREICHQUARTETT DER STAATSKAPELLE BERLIN SCHUBERT	42
2/4/17	11:00 16:00	HAGEN QUARTETT HAYDN-MARATHON	43
3/4/17	19:30	JULIANE BANSE & WOLFRAM RIEGER SCHUBERT LIEDER	46
4/4/17	19:30	MICHELANGELO STRING QUARTET BEETHOVEN, BARTÓK, SMETANA	44
5/4/17	19:30	SALEEM ASHKAR BEETHOVEN KLAVIERSONATEN	47
6/4/17	19:30	BELCEA QUARTET WEBERN, SCHOSTAKOWITSCH, BEETHOVEN	45
18/4/17	19:30	MARTHA ARGERICH & DANIEL BARENBOIM KLAVIER-DUO	48
22/4/17	19:00	STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT-ZYKLUS I	74
23/4/17	16:00	WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA & DANIEL BARENBOIM MOZART	50

28/4/17	19:30	NASEER SHAMMA WORLD WITHOUT FEAR	51
29/4/17	19:00	ROMAN TREKEL & OLIVER POHL SCHUBERT LIEDER	52

MAI

2/5/17	19:30	DAMASCUS FESTIVAL CHAMBER PLAYERS ARAB CONTEMPORARY MUSIC	53
5/5/17	19:30	CAROLIN WIDMANN, JÖRG WIDMANN & DENIS KOZHUKHIN SCHÖNBERG, WEBER, BARTÓK	54
6/5/17	15:00	BOULEZ ENSEMBLE & DANIEL BARENBOIM MOZART, SCHÖNBERG, BOROWSKI	56
10/5/17	19:30	ENSEMBLE SHIRAZ & KIAN SOLTANI PERSISCHE MUSIK	57
12/5/17	19:30	MICHAEL BARENBOIM BACH, BARTÓK, BOULEZ	58
18/5/17	19:30	MICHAEL VOLLE & HELMUT DEUTSCH SCHUBERT LIEDER	60
20/5/17	19:00	ARDITTI QUARTET BARTÓK, BERG, BERTRAND, MANOURY	61
21/5/17	11:00	TAG DER OFFENEN TÜR EIN TAG MIT MUSIK VON ELLIOTT CARTER	62
23/5/17	19:30	BEKA GOCHIASHVILI & LISA BATIASHVILI JAZZ	64
25/5/17	19:30	STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT-ZYKLUS I	74
28/5/17	16:00	BOULEZ ENSEMBLE & JÖRG WIDMANN SCHUBERT, WIDMANN	65

JUNI

2/6/17	19:30	RADU LUPU HAYDN, TSCHAIKOWSKY, DEBUSSY	66
4/6/17	19:00	LANG LANG KAMMERMUSIK	66
7/6/17	19:30	STREICHQUARTETT DER STAATSKAPELLE BERLIN & CHRISTIANE KARG BEETHOVEN, SCHUBERT, SCHÖNBERG	67
9/6/17 10/6/17	19:30 19:00	SIR ANDRÁS SCHIFF LECTURE CONCERT GOLDBERG-VARIATIONEN	68
15/6/17	19:30	DENIS KOZHUKHIN HÄNDEL, BRAHMS, BARTÓK, BOULEZ	68
17/6/17	19:00	ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN & MATTHIAS PINTSCHER BOULEZ, PINTSCHER, SCHOELLER	69
23/6/17	19:30	JÖRG WIDMANN & KINAN AZMEH KLARINETTENNACHT	70
26/6/17	19:30	STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT-ZYKLUS I	74
27/6/17	19:30	STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT-ZYKLUS II	75
28/6/17	19:30	GIDON KREMER & CLARA-JUMI KANG PROKOFJEV, YSAÏE, WEINBERG, NONO, LOBODA	71
29/6/17	19:30	MAGDALENA KOŽENÁ & SIR SIMON RATTLE BRAHMS, STRAUSS, CHAUSSON...	72

JULI

1/7/17	19:00	STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT-ZYKLUS II	75
3/7/17	19:30	STAATSKAPELLE BERLIN & DANIEL BARENBOIM SCHUBERT-ZYKLUS II	75



360° salle modulable

360° salle modulable